**Abonnements-Preis:**
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe in Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 50 Pf. Die ersten Monat erscheinende humoristische Beilage „Büchermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

# Niederrheinische Volkszeitung.

32. Jahrgang.

**Insertions-Preis:**
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 10 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Fremden-Anfragen 10 Pf. für Retourbrief.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 324.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 78. Krefeld, Samstag, den 10. Februar (Scholastika) 1900.

## Abend-Ausgabe.

### Zur lex Heinze

wird jetzt halbamtlich nochmals dem Reichstage die Pistole auf die Brust gesetzt. Die „Berl. Korr." erklärt (wie schon kurz gemeldet. D. Red.) in den kräftigsten Tönen für völlig unannehmbar: 1) den Schutzalter-Paragraphen, 2) den Arbeitgeber-Paragraphen, 3) den Theater-Paragraphen. Daran schließt sie die stärksten Drohungen, welche (abgesehen vom Konfliktsfalle) überhaupt aufzutreiben sind. Die „verbündeten Regierungen" würden im Falle der Unnachgiebigkeit des Reichstags nicht nur das Gesetz scheitern lassen, sondern auch eine Art Streik auf dem Gebiete der Bekämpfung der Unsittlichkeit eintreten lassen, d. h. auf lange Zeit hinaus weder eine neue Vorlage zu diesem Zwecke einbringen, noch auch an erneuten Berathungen über etwaige Initiativ-Anträge dieser Art theilnehmen.

Bei aller Hochachtung vor der Selbstständigkeit des andern Faktors der Gesetzgebung müssen wir doch diese drohenden Ankündigungen für unzulässig erachten. Die Regierung oder der Bundesrath hat kein Recht, aus Eigensinn oder aus Aerger seine Mitwirkung zu versagen, wenn ein neuer Anlauf zur Lösung einer allerseits als dringlich anerkannten Frage versucht werden sollte. Es ist nicht richtig, wenn die halbamtliche Auslassung behauptet, die wohlerwogenen Anträge der Regierung hätten bisher im Reichstage nicht das ausreichende Maß von Entgegenkommen gefunden. Vielmehr liegt nichts weiter vor, als das redliche Bestreben der Reichstagsmehrheit, noch einige Lücken der Regierungsvorlage auszufüllen. Eher könnte der Reichstag sich beklagen, daß die Regierung seinen Bestrebungen kein geheiges Entgegenkommen zu theil werden lasse. Sie redet sich da in einen blindeifrigen Widerspruchsgeist hinein der im Grunde weniger von staatsmännischen Gesichtspunkten, als von juristischem Eigensinn getragen ist.

Zum Theil auch wohl von der Furcht vor dem Entrüstungs-Rummel, der im Namen der „Kunst" in Szene gesetzt wird. Wenigstens muß man das annehmen, um den fulminanten Widerspruch gegen den verhältnißmäßig einfachen Theaterparagraphen zu begreifen. Bei den Erwägungen über die beiden anderen Paragraphen (Bestrafung der Verführung 1. bei Nichtvollendung des 18. Jahres, 2. bei Mißbrauch der Brodherrn-Gewalt) trat der Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß Erpressungen verübt und die geschützten Personen manchmal zu Verführerinnen werden können. Bei dem Theaterparagraphen läßt sich dieser gewichtigste Einwand schlechterdings nicht anbringen. Es handelt sich da nicht um Vorgänge hinter geschlossenen Thüren, sondern um öffentliche Vorstellungen, und dem Richter wird nichts weiter zugemuthet, als den klar vorliegenden Thatbestand daraufhin zu prüfen, ob er „durch gröbliche Verletzung des Scham- und Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu erregen geeignet ist". Wir glauben nicht, daß eine solche Aufgabe die Rechtsprechung in Gefahr bringen kann oder mit den Verhältnissen des praktischen Lebens unvereinbar ist. Wenn der halbamtliche Artikel das Gegentheil behauptet, so ersehen wir daraus, daß die Regierung in dieser Frage nicht mehr die wünschenswerthe Sachlichkeit und Unbefangenheit bewahrt hat.

Wenn unter solchen Umständen überhaupt noch etwas zu machen ist, so kann es nur durch unmittelbaren Austausch der Willensmeinungen zwischen der Regierung und den Abgeordneten erreicht werden. Letztere werden ja schließlich den Maßstab des „kleineren Uebels" anlegen, d. h. sich klar machen müssen, ob bei dem Verzicht auf die strittigen Paragraphen nicht mehr verloren geht, als durch die sofortige Sicherung der übrigen Paragraphen gewonnen werden kann. Aber wenn sich die Reichstagsmehrheit zu Opfern entschließen sollte, so werde sich doch noch sehr fragen, ob sie denn nun gleich die ganzen drei Paragraphen auf Kommando der Regierung fahren lassen soll. Wenn es hart gegen hart ginge, so hätte doch z. B. die Regierung eine außerordentlich schwere Verantwortung, falls sie aus zarter Rücksicht gegen die Tingel-Tangel und Variété-Theater die ganzen Ergebnisse der mühsamen Arbeit zur Einschränkung der Unsittlichkeit scheitern ließe.

Für der Zuchthausvorlage sollten kriminalrechtliche Elephanten verschluckt werden. Wie kann man hier, wo es sich um ein so hohes „ideales" Gut handelt, die juristische Mückenseiherei so fanatisch betreiben?

### CPC. Landtags-Verhandlungen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

**Abgeordnetenhaus.**

20. Sitzung vom 9. Februar.

(Schluß.)

Abg. Dr. Weihe (kons.) erkennt die Bedeutung der praktischen Vorbildung der Rechtsstudenten an und verlangt eine Aenderung des Strafsystems. Es müsse viel häufiger auf Arbeitshaus als auf Gefängniß erkannt werden. Die jugendlichen Gefangenen müßten in Erziehungsanstalten gebracht werden oder wenigstens bei kurzen Gefängnißstrafen in Isolirhaft genommen werden. Die Einführung der Prügelstrafe gegen bestialische Rohheitsverbrechen halte seine Partei für angebracht; die einfache Freiheitsentziehung sei hier eine zu geringe Strafe. (Beifall.)

Abg. Schall (kons.) verlangt ebenfalls eine bessere Fürsorge für die jugendlichen Gefangenen. Für die geistlichen und sittlichen Bedürfnisse derselben könne noch viel mehr geschehen. Er bemerke dabei, daß für die religiöse Fürsorge der katholischen jugendlichen Gefangenen in Spandau und Charlottenburg gar nichts geschehe. Mit den Mitteln des Gesetzes allein kann die Besserung des Volkslebens nicht erzielt werden, es muß auch die Kirche hier helfen. Die Prügelstrafe müsse immer nur als Nothbehelf angewendet werden; denn sie sei ein Rückschritt, der nur mit dem Rückschritt in der Gesittung der Jugend zu rechtfertigen sei. In den Festungen sei vielfach eine passive Prügelstrafe, die Zwangsjacke, eingeführt, die gegen Leute angewendet würden, deren Trotz sonst nicht zu brechen sei.

Abg. Kirsch (Zentr.) erklärt, der Vorredner habe ihm aus dem Herzen gesprochen, wenn er die religiöse Einwirkung auf die Gefangenen verlange, und eine Reform der Strafen für die jugendlichen Gefangenen für nothwendig erkläre. Leider stehe hier ein gewisser Dualismus in der Verwaltung der schnellen Erledigung dieser Angelegenheit entgegen. Wenn aber der Vorredner erwähnt habe, daß hier in der Nähe sich Anstalten befänden, in denen die Fürsorge für die katholischen jungen Gefangenen ganz außer Acht gelassen werde, so bedürfe dies doch der schnellsten Abhülfe. Die Vorbildung der Richter sei einer Aenderung dringend bedürftig, wie dies der Abg. Schmitz-Düsseldorf schon dargelegt habe. Eine Dezentralisation der Gerichte müsse im Rheinland möglichst bald erfolgen, da die Gerichte dort auch mit den Notariatsgeschäften belastet seien und besonders im Industriebezirk nicht daran zu denken sei, daß die Geschäfte sich in absehbarer Zeit verringern würden. Redner fragt, ob die Resolution betr. die gerichtliche Hinterlegung von Geldern zu seinem Eingreifen der Regierung Anlaß gegeben haben. Erstaunlich sei, daß die Vorlage betr. die Verkehrsabgaben trotz der im vorigen Jahr erfolgten Kritik des Hauses in nichts geändert worden sei. Die Frage der Ermäßigung der Gerichtskosten wolle er nur streifen. Der Minister hat, wenn hier Klagen über die hohen Gerichtskosten erfolgten, stets gesagt, die Wirkungen des Gerichtskostengesetzes ließen sich noch nicht völlig übersehen. Der Etat beweise aber, daß die Einnahmen aus den Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf 62½ Millionen armirt seien, während sie 1884 nur 52½ Millionen Mark betrugen. Redner erklärt, daß er in den nächsten Tagen einen Antrag auf Ermäßigung der Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit einbringen werde. Wenn dies nicht helfen solle, werde er die reichsgesetzliche Regelung dieser Frage anregen.

Minister Schönstedt erklärt, daß er die Stellung der Justizverwaltung nicht zu allen Anregungen der Vorredner präzisiren könne. Dem Abg. Schmitz gebe er zu, daß es wünschenswerth sei, daß die Besetzung der Richterstellen überall durch Richter erfolge, es sei aber nicht möglich gewesen, überall dem Bedürfniß nachzukommen. Eine massenhafte Vermehrung des Personals lasse sich nicht mit einem Schlage herbeiführen. Die Beschäftigung der Richter mit Kunst und Litteratur sei nicht in dem Umfange möglich, wie der Abg. Schmitz dies wünsche. Bei den idealen Zuständen, die für den Richterstand früher im Rheinland bestanden hätten, sei dies wohl möglich gewesen, aber für den ganzen Staat sei dies nicht denkbar. Den Assessoren sei es allerdings zu rathen, ihren Gesichtskreis zu erweitern, und es wäre zu wünschen, daß in dieser Beziehung die älteren Richter auf die jüngeren einwirkten. Daß ein gewisser Zwiespalt zwischen Rechtsprechung und dem Leben bestehe, sei wahr, aber dies werde auch auf dem vom Abg. Schmitz bezeichneten Wege nicht beseitigt werden. Bei den Rechtsstudenten komme es stets auf den guten Willen an, das praktische Leben kennen zu lernen; mit den Zwangskollegien habe man keine guten Erfahrungen gemacht. Wenn er dem Rathe des Abg. Schmitz folgen würde, den jungen Nachwuchs der Referendare in fremde Provinzen zu schicken, dann würde sich dadurch ja der Gesichtskreis der jungen Leute erweitern; es würde dann aber statt des jetzigen Ueberflusses an Referendaren bald ein Mangel herrschen, da dann große Kreise von dem Rechtsstudium wegen der erhöhten Kosten ausscheiden würden. Wenn die Herren, denen es ihre Mittel gestatten, sich anderswo umsehen wollten, so sei das anerkennenswerth und er werde solchen Bestrebungen stets gern entgegenkommen, sei es, daß sie in einem Bankinstitut, in Domänen oder Kommunen thätig sein, sei es, daß sie ins Ausland gehen wollten. Herr Abg. Schmitz sprach dann von Konflikten zwischen dem Reichsgericht und dem Oberverwaltungsgericht. Die Frage, ob das letztere Gericht berechtigt sei, Entscheidungen des Reichsgerichts aufzuheben, sei sehr umstritten. Manche Rechtslehrer bejahten sie. Einzelne Bundesstaaten hätten die Frage geregelt. Er stehe auf dem Standpunkt, daß auch in Preußen diese Lücke ausgefüllt werden müsse, und glaube, daß dies in nicht zu ferner Zeit auch geschehen werde. Die Ausstattung der Gerichtsgebäude mit Bildern sei auch nach seinem Wunsche, und es sei ihm in verschiedenen Fällen auch schon gelungen. Mittel dafür flüssig zu machen. Den Wunsch, daß Berufungen aus dem Rechtsanwaltsstande in das Kammergericht häufiger vorkommen, theile auch er, und auch er würde sich freuen, wenn sich häufiger hervorragende Anwälte geneigt zeigten, diesen Schritt, der für sie mit pekuniären Opfern verbunden sei, zu thun. Auf weniger hervorragende Anwälte könne allerdings nicht zurückgegriffen werden. Die Fürsorge für die jugendlichen Gefangenen finde seine volle Beachtung. Für Unterricht und religiöse Erziehung der jugendlichen Gefangenen seien in allen größeren Gefängnissen die erforderlichen Maßnahmen schon durchgeführt. Sie würden nach und nach überall eingeführt. Was die Prügelstrafe angehe, so bemerke er, daß dies Reichssache sei; die einzelnen Bundesstaaten ständen der Frage verschieden gegenüber, doch habe sich die Neigung zu der Einführung gegen früher entschieden vermehrt. Bei der Ausführung stoße man aber auf viele Schwierigkeiten; es komme darauf an, ob man die Prügelstrafe auch wieder in der Armee einführen wolle; denn eine Gleichmäßigkeit müsse bestehen. Dann sei auch die Frage, ob sich das erforderliche Personal dazu finde. Abg. Kirsch habe wegen der Reform des Hinterlegungsverfahrens angefragt; er erinnere deswegen daran, daß das Verfahren gegen früher schon durch die Einführungsgesetze vereinfacht sei, und die Staatsregierung sei deshalb der Ansicht, daß abgewartet werden müsse, ob diese Erleichterungen nicht genügten. Das Gesetz wegen der Verkehrsabgaben sei nicht geändert worden, weil das Haus selbst dazu noch keine Stellung genommen habe. Was die Herabsetzung der Gerichtskosten auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit angehe, so erkläre er, daß die Justizverwaltung wegen der Arbeiten zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs noch nicht genügend Zeit gehabt habe, die Vorarbeiten für dies Gesetz zu vollenden. Die Arbeiten würden demnächst wieder aufgenommen. Wenn Abg. Kirsch selbst einen Antrag einbringen wolle, dann glaube er doch hervorheben zu müssen, daß dieser auf Unterlagen beruhen müsse, weshalb er ihn bitte, ihn lieber nicht zu improvisiren. Wie die Gerichtskosten ermäßigt werden könnten, könne erst bei der genaueren Prüfung ersehen werden.

Abg. Göschen (ntl.) begrüßt die Ankündigung der Herabsetzung der Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und spricht seine Verwunderung aus, daß bei allen anderen Etats das Extraordinarium gewachsen sei, während es beim Justizetat um 9 Millionen geringer geworden sei. Redner begründet weiterhin die Nothwendigkeit der stärkeren Besetzung vieler Gerichte mit Richtern.

Abg. Dr. Porsch (Zentr.) bittet, darauf hinzuwirken, daß die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit nach Materien vertheilt werden und nicht nach Bezirken. Was die Kompetenzkonflikte zwischen dem Reichs- und dem Oberverwaltungsgericht angehe, so sei die Beseitigung des gegenwärtigen Zustandes dringend nothwendig. Redner verbreitet sich über die Reform der Vorbildung, insbesondere des Examens — er schließt sich auch den Forderungen nach einer Aenderung des Hinterlegungsverfahrens und des Kostenwesens an und dankt dem Minister für seine Thätigkeit bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Minister Schönstedt erklärt, daß zur Vervollkommnung der Vorbildung der Rechtsstudirenden an den Universitäten praktische Kurse eingeführt worden sollten.

Abg. Bademann (ntl.) spricht sich für die Abschaffung der Uniform des Gerichtsvollziehers aus.

Minister Schönstedt erklärt, daß bei einer Umfrage sämmtlicher Vorstände der Gerichte einstimmig für die Beibehaltung der Uniform gestimmt wurde. Er könne sich auch nicht dazu entschließen, eine Verordnung zu erlassen, in welchen Fällen der Beamte die Uniform zu tragen habe und wann nicht. Außerdem sei vom 1. Januar ab die Neuordnung in Kraft getreten, daß die meisten Zustellungen durch Gerichtsboten erfolgen. Wenn ein Gerichtsvollzieher in einzelnen Fällen ohne Uniform gehe, weil er nicht zu befürchten habe, daß seine amtliche Stellung in Frage gezogen würde, dann werde er dagegen nichts sagen und gern ein Auge zudrücken.

Abg. Saenger (frs. Vp.) verlangt eine größere allgemeine Bildung der Rechtskandidaten und fragt den Minister, wie er sich zur Zulassung von Realgymnasialabiturienten zur juristischen Laufbahn stelle. Weiterhin erklärt er, daß bei der Versetzung älterer Richter in den einstweiligen Ruhestand vielfach mit Härte und gegen die Billigkeit verfahren sei. Die Prügelstrafe sei prinzipiell zu verwerfen, sie sei eine Art Folter, die jetzt doch jeder verwerfe; dazu komme, daß sie nur bei Personen aus den niederen Ständen angewendet werden würde, weil die Rohheit bei den Gebildeten sich weniger schroff nach außen zeige, wenn sie, was die Gesinnung angehe, auch dieselbe Niedrigkeit habe. Redner bittet den Minister um Einführung der bedingten Verurtheilung in Preußen, um bessere Besoldung des Gefängnißaufsichtspersonals und sorgfältigere Auswahl desselben. Der Gefangenenaufseher müsse mindestens 30 Jahre alt sein und dürfe sich nicht den Unteroffizierdrill angewöhnen, da nur mit Verständniß und Milde eine günstige Einwirkung auf die Gefangenen erreicht werden könne. Auf diesem Gebiete sei für die Volkswohlfahrt noch viel zu thun.

Minister Schönstedt erklärt, daß über die Zulassung der Realgymnasiasten zur juristischen Laufbahn vom Ministerium noch keine Entscheidung getroffen sei. Die Versetzung älterer Richter in den einstweiligen Ruhestand sei lediglich nach den Grundsätzen erfolgt, wie er sie im vorigen Jahre erläutert habe. Mit der bedingten Verurtheilung gedenke die Regierung nicht vorzugehen, sie sei zufrieden mit den Resultaten der bedingten Begnadigung und glaube, daß dies System besser sei. Die Anstellung der Aufseher sei durch eine Instruktion dahin geregelt, daß die Aufseher mindestens 25 Jahre alt sein müßten. Die Remunerationen der Gefängnißaufseher beständen noch fort. Die Gehaltsfrage sei zur Befriedigung erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Samstag 11 Uhr: Fortsetzung.
Schluß ¾5 Uhr

### Parlamentarisches.

△ **Berlin**, 9. Febr. **In der Budgetkommission des Reichstages** theilt Abg. v. Roon als Referent mit, daß der Etat für das gesammte deutsche Heer für 1900 22 Millionen Mark mehr verlangt, als für 1899 gefordert war; darin sind die in der Militärvorlage v. J. 1899 bewilligten Vermehrungen enthalten. v. Roon beantragt, bei der Militäraushebung festzustellen, ob der Gestellungspflichtige sich bis zum 14. Jahre auf dem Lande aufgehalten hat; es soll dadurch der Umfang der „Landflucht" und der Antheil des Landes an den Kosten des Schulunterrichts ermittelt werden. — Ein Regierungs-Vertreter antwortet: dies ist versucht worden; die Sache ist schwierig, die bisherigen Ergebnisse gestatten keine Schlüsse. Der Vertreter Baierns und der Abg. Müller-Sagan sprachen sich ebenso aus. Abg. Singer: man soll Statistiken nicht in der Absicht, ein bestimmtes Resultat zu erzielen, auf-

---

48)

## Das Urtheil der Welt.

Von A. Sergeant. Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

„Nicht einmal nach meiner Adresse hat sie gefragt und viel ist nicht von ihr herauszubekommen", sprach Rose vor sich hin, als sie wieder auf der Straße war. „Eine abscheuliche, geizige kleine Katze ist sie, fünf Pfund — damit ist nicht viel anzufangen; na vielleicht gibt sie mir ein anderes Mal mehr. Und was für eine Angst sie wegen des Briefes hatte. Soviel weiß ich, wenn ich die Adresse von dem Alten hätte, dann hätte ich auch bald die auf ihn gesetzte Belohnung."

Sie lachte halb bedauernd, halb verschmitzt vor sich hin. „Auf jeden Fall werde ich schreiben", fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort. Ich werde ihm sagen, daß er sich schämen sollte, uns Alle hier verhungern zu lassen, während er sich im Golde wälzt."

Das Schreiben an den alten Vanstittart wurde aufgesetzt und in verschlossenem Kouvert an Dora zur Weiterbeförderung geschickt. Nach kurzem Zögern sagte Dora sich, daß sie nicht lesen dürfe, was nicht für sie bestimmt sei und sandte den Brief ab.

Nachdem dies geschehen, fiel sie in ihr gleichmäßiges, einsames und eintöniges Leben zurück. Während der nächsten drei Monate hörte sie nichts mehr von Rose. Unterdessen war Richard aus dem Gefängniß entlassen worden und Julius Vanstittart unter falschem Namen in London eingetroffen.

### 26. Kapitel.

Der Winter ging allmählich in den Frühling über, ohne große Veränderungen im Harkortschen Hause hervorgebracht zu haben. Die Beziehungen zwischen Horst und Dora blieben die gleichen. Der Mann kam und ging mit derselben ernsten Stirn, dem kalten Tone und der ausgesuchtesten Höflichkeit; die Frau blieb zu Hause, brütete schweigend über ihrem Schicksal und betrauerte die Liebe ihres Gatten, die sie nicht eher in ihrem vollen Werthe schätzen gelernt, bis sie sie verloren hatte.

Horst hatte sich zu seiner Reise nach Westindien noch nicht gerüstet. Aus geschäftlichen Gründen hatte er sie hinausschieben müssen und er war innerlich froh darüber. Mehr und mehr schreckte er davor zurück, Dora sich selbst zu überlassen, während doch gerade er die Trennung in Anregung gebracht hatte. Er sorgte sich im Geheimen um ihre Gesundheit. Es war nicht möglich, zu übersehen, daß ihr Gesichtchen immer bleicher und hagerer, ihre Augen hohler wurden, daß ihre frühere Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit geschwunden waren, und er machte sich Vorwürfe darüber, daß er daran die Schuld trage.

Seine alte Freundin Therese hatte sich schweigend von ihm abgewendet. Sie sympathisirte mit Dora und war deren Vertraute geworden, soweit Dora überhaupt Jemand Vertrauen schenkte. Frau Horst Harkort war zurückhaltender geworden, als Dora Morrison zu sein pflegte. Jetzt, da Frau Sandow gestorben war, konnte Therese ihrem Herzenswunsch, sich in der Welt nützlich zu machen, volle Freiheit gewähren. Sie brachte Licht und Trost in die Häuser, die dieser Himmelsgaben bedurften. Dadurch war sie für die Gesellschaft und in gewisser Beziehung für ihre Freunde verloren und hatte keine Zeit für diejenigen übrig, die ihrer nicht bedurften; das erkannte Horst an.

Wenn in seinem Herzen allmählich gegen Dora weichere Regungen auftauchten, so bemerkte sie es doch nicht. Er erschien ihr so kalt und unversöhnlich wie immer. Sie wußte nicht, wie er ihr Gesicht betrachtete, wenn sie ihn nicht ansah, und daß er die Blumen, die er nach Hause brachte, oder die Schüsseln, die er mitunter für das Diner bestimmte, ihrem Geschmack entsprechend ausgewählt hatte. Sie ahnte nicht, wie strenge Verweise die Dienerschaft erhielt, wenn er glaubte, sie hätte es an irgend etwas in der Aufmerksamkeit gegen seine Frau fehlen lassen.

Fremde bemerkten diese Veränderung in ihm und freuten sich darüber; Dora aber sah nichts. Es würde jetzt schwer gewesen sein, sie von seiner Liebe zu überzeugen.

Horst war auf einige Tage verreist und Dora war in den Garten gegangen, um vor dem Diner noch etwas frische Luft zu schöpfen. Der Tag neigte sich seinem Ende zu, mit Entzücken athmete die junge Frau den Duft der Veilchen ein, mit denen der Kiesweg eingefaßt war. Sie sah bleich und gedankenvoll aus, aber nicht so traurig, wie um die Weihnachtszeit. Eine neue Hoffnung war über sie gekommen — aber mehr die Hoffnung auf den Tod als auf das Leben.

Im Hintergrunde des Gartens, in dichtem Buschwerk versteckt, so daß es von den Fenstern des Wohnhauses nicht sichtbar war, lag ein Sommerhäuschen. Die hintere Wand desselben grenzte an einen Bretterzaun, welcher Harkorts Garten von dem Besitzthum eines Kunstgärtners trennte. Auf diese Weise herrschte hier eine fast ländliche Einsamkeit und Stille.

Dora hatte ein Buch mitgenommen, um im Sommerhäuschen zu lesen. Doch als sie den Fuß auf die Schwelle setzte, prallte sie mit einem leisen Aufschrei zurück. Es war bereits Jemand darin — ein Mann — war es der Gärtner? Sein Gesicht war im Schatten, daher konnte sie es nicht sehen.

„Still, Dora", rief eine bekannte Stimme ihr entgegen. „Mache keinen Lärm. Ich habe Dich hier schon mehrere Male erwartet, aber Du kamst nicht. Setze Dich ruhig her und laß mich erzählen."

Es war Julius Vanstittart, der dies sprach.

Doras Herz schlug stürmisch, in ihrem Kopfe schienen Meereswogen zu branden, so klopfte und brauste es in ihrem Hirn.

„O, geh fort! geh fort!" rief sie, kaum wissend, was sie sprach. „Du bist hier nicht sicher, Vater, geh fort."

„Fällt mir nicht ein, wo ich soweit hergekommen bin, um Dich zu sehen", antwortete Vanstittart. „Aber Du brauchst Dich nicht aufzuregen, ich sehe, das schadet Dir, Dora; und nenne mich lieber nicht. Setze Dich und sieh mich an, dann wirst Du finden, daß ich sicher genug bin."

Dora folgte der Aufforderung und vermochte bald, das Auge an die im Hintergrunde herrschende Dunkelheit gewöhnend, das Gesicht des vor ihr sitzenden Mannes zu erkennen. Und wieder fuhr sie vor Ueberraschung zusammen. Die Gestalt, die sie jetzt sah, hätte zwanzigmal auf der Straße an ihr vorübergehen können, ohne daß sie ihren Vater erkannt hätte.

Zunächst war er bedeutend magerer geworden, auch war er früher hochaufgerichtet, in stolzer, fast herausfordernder Haltung einhergegangen und jetzt war er gänzlich zusammengesunken. Und diese Veränderung wirkt an einem Manne wahrhaft erstaunlich. Dann schien es Dora, als trüge er eine Perücke; aber Vanstittart hatte zu einem viel sichereren Täuschungsmittel gegriffen, er hatte Haupthaar und Bart, sowie die Augenbrauen, die früher tief schwarz gewesen, durch künstliche Mittel gebleicht. Ja, sogar seine Gesichtszüge waren andere geworden, weil sie durch die Magerkeit aller Linien sich verschärft und zugespitzt hatten.

„Nun", fragte er, nachdem er sich eine geraume Weile von Dora hatte staunen lassen, „hättest Du mich erkannt?"

„Nein", antwortete sie, „nur Deine Stimme ist die gleiche geblieben. Wenn Du aber auch ganz anders aussiehst, eine Gefahr bleibt es immer."

„Das weiß ich wohl, aber ich habe schon größeren Gefahren ins Gesicht gesehen. Gestern begegnete ich auf der Straße meinem bittersten Feinde und er erkannte mich nicht."

„Wenn man Dich aber hier im Garten sähe, könnte man argwöhnen —"

„Man wird mich nicht sehen", entgegnete Vanstittart gelassen. „Ich kann jeden Moment verschwinden. Sieh her, dies ist der Weg, durch den ich hereinkam."

Er zeigte ihr zwei Bretter in der Rückwand des Sommerhäuschens, die mit Leichtigkeit zurückgebogen werden konnten. „Wenn wir gestört werden, schlüpfe ich hier durch in den Nachbargarten. Die Bretter fallen von selbst in ihre natürliche Lage zurück und ich gehe den Pfad hinter den Gewächshäusern entlang, der nach der Chaussee führt. Es kostete mich Zeit und Mühe, diesen Weg zu entdecken, das kann ich Dir sagen, Dorchen. Aber ich wollte Dich wenigstens ein Mal wiedersehen. Wie geht es Dir, mein liebes Kind? Laß mich Dich genauer betrachten."

Er zog sie an sich, küßte sie und blickte aufmerksam in ihr schmales Gesichtchen.

„Dein Aussehen gefällt mir nicht, Kind", sagte er. Weshalb hast Du Dich mit Deinem Manne erzürnt?"

„Wer hat Dir davon erzählt?"

„Wer? Natürlich die kleine Hexe, Rose. Du hattest ja selbst den Brief an mich adressirt, sahst Du denn nicht nach, was darin stand?"

Dora schüttelte den Kopf.

Sie hat mir eine schöne Geschichte darin erzählt. Vielleicht hättest Du ihn gar nicht an mich gelangen lassen, wenn Du sie gelesen hättest —" er sah seine Tochter dabei scharf an. „Du warst niemals fürs Klagen, aber Richards Frau scheint daraus zusammengesetzt, das kleine Weibsbild."

Er lachte und zuckte mit den Schultern, während er sprach. Dora betrachtete ihn mit einem Gefühl, das an Furcht grenzte. Er benahm sich so viel unfeiner, als früher, fast roh, so dünkte es sie. War es das Bewußtsein der Schuld oder schlechter Umgang, der ihres Vaters Manieren und Sprechweise unvortheilhaft veränderte, oder hatte sie nur durch Horsts Güte und sein feines, vornehmes Wesen sich zu einem höheren Standpunkt aufgeschwungen? Sie vermochte nicht, darüber zu urtheilen. Sie wußte nur, daß ihr Vater dem Bilde, das sie von ihm im Herzen getragen, selbst nachdem sie von seiner Schuld erfahren hatte, nicht entsprach.

„Hast Du Richard gesehen?" fragte die junge Frau nach einer Pause.

(Fortsetzung folgt.)

stellen. Das Reichsamt des Innern sollte diese Statistik aufstellen. Abg. Speck: Bei der Anmeldung der Rekruten soll den Fragebogen der Feldwebel ausfüllen und an das Reichsamt des Innern senden. — Abg. Speck liest einen Bericht über das Begräbniß eines im Duell gefallenen Offiziers in München, bei dem Major Deimling in dem Nachrufe sagte: „Das Regiment dankt Dir dafür, daß Du den Grundsätzen treu bliebst, in denen Dich das Regiment erzogen hat." Der Minister antwortet: Der protestantische Militärpfarrer hatte in seiner Grabrede sehr scharf gegen das Duell gesprochen; dadurch ward große Mißstimmung hervorgerufen. Deshalb glaubte der Major, etwas zum Lobe des Verstorbenen sagen zu müssen. Uebrigens werden seine Worte von uns mißbilligt und er ist bestraft worden. Abg. Speck erklärt sich befriedigt. Ein 2. Duell-Fall: Militärarzt Kaß in Triberg erbittet den Abschied, weil er ein Duell abgelehnt hatte. Kriegs-Minister: Die Sache liegt wesentlich anders; ich werde nächstens die Akten mitbringen und bitte, bis dahin die Sache zu vertagen. — Abg. Dr. Lingens trägt die Bitte eines Rabbiners vor, daß die jüdischen Soldaten nicht an ihren Feiertagen zum Dienste angehalten werden möchten. Minister: In die Manöver-Zeit fallen hohe jüdische Feiertage; zu anderer Zeit beurlauben wir die betr. Soldaten gerne; aber während des Manövers ist es unmöglich. — Abg. Dr. Jazdewski: Polnischen Soldaten ist verboten worden, in polnischer Sprache zu beichten. Der Minister erklärt, manche junge Militär-Geistliche trieben polnische Agitation; diese dürfe nicht geduldet werden. Ein Einfluß auf die Wahl der Sprache bei der Beichte soll nicht ausgeübt werden. Ein Unteroffizier hat sich dem Beichtstuhl genähert, um festzustellen, ob der Soldat polnisch beichte, er ist bestraft worden. Abg. Dasbach: Eine solche Belauschung der Beichte ist ein unerhörter Mißbrauch; der Unteroffizier muß doch ein Wort hören, wenn er sich vergewissern will, in welcher Sprache der Mann beichtet; es bestand doch die Gefahr, daß der Unteroffizier den Sinn des Wortes verstehe, also die gebeichteten Sünden erführe. Die Beichte dauert 5—10 Minuten; diese Zeit sollte man doch nicht zu Germanisation benutzen. Solche Maßregeln verleiden den Soldaten jedes Deutschthum. Ich bitte, durch ein strenges Verbot eine Wiederholung solcher Vorgänge zu verhüten. Abgg. Prinz Arenberg und Müller-Fulda betonen, daß man jedem überlassen müsse, in welcher Sprache er beichten will; ein Zwang hierin sei unerträglich. Kriegsminister: Wenn ein Unteroffizier etwas Ungehöriges gethan hat, kann man doch nicht von Gewissenszwang sprechen. Abg. Dr. Lingens tritt noch einmal für die Petition des Rabbiners ein und weist darauf hin, wie wohlthätig und nothwendig der Einfluß der Religion auf die Soldaten ist. Die Berathung wird vertagt.

## Deutschland.

! **Berlin,** 9. Febr. Die Kaisermanöver finden in diesem Jahr zwischen dem Gardekorps, verstärkt aus dem 3 Armeekorps, und dem 2., verstärkt aus dem 17. Armeekorps, statt. Beide Armeekorps bilden je drei Infanterie-Divisionen. Größere Pionier-Uebungen werden an der untern Weichsel und Nogat, am Oberrhein bei Neubreisach und in der Gegend von Düren, Jülich, Köln abgehalten. — Ueber ein seltsames Abenteuer, das dem Prinzen Heinrich in Asien begegnet sein soll, weiß eine englische Telegraphenagentur folgendes zu berichten: „Prinz Heinrich wurde bei seinem Besuch in Siam in der Umgegend von Bangkok von Banditen überfallen, die ihm tausend Dollars und zwei Fahrräder raubten." — Der chemischen Industrie ist jetzt in einigen Bezirkseisenbahnräthen Sitz und Stimme zugebilligt worden. Unterm 20. v. M. haben die Minister für öffentliche Arbeiten, für Landwirthschaft und für Handel beschlossen, dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in Berlin eine Vertretung in den Bezirkseisenbahnräthen zu Berlin, Hannover und Frankfurt a. M. einzuräumen. — Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit dem Beschluß des Magistrats einverstanden, wonach man in der Angelegenheit des Friedhofs der Märzgefallenen auf die Vorlegung eines neuen Bauprojektes verzichtet und die Park-Deputation anweist, den Friedhof durch gärtnerische Anlagen in einen würdigen Stand zu setzen. — Der „Hallesche Ztg." meldet ihr Berliner Korrespondent, „daß der Kaiser dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg telegraphisch sein Befremden darüber ausgesprochen hat, daß der Herzog einem Agenten des Pariser Blattes „Eclair", des Blattes des Generals Mercier, Audienz gewährt und sich in politische Diskussionen mit ihm eingelassen hat." — Wie die „Köln. Volksztg." zuverlässig erfährt, hat Professor v. Hertling die Berufung nach Bonn als Professor der Philosophie abgelehnt.

* **Ueber den Zustand Dr. Liebers** meldet die „Köln. Volksztg." telegraphisch: Dr. Lieber verbrachte die Nacht in großer Schwäche. Gegen Morgen trat wieder starkes Fieber ein, welches jetzt noch anhält. Die Eiterung der Leber macht anscheinend weitere Fortschritte. Zwei Söhne Liebers sowie sein langjähriger Freund Amtsgerichtsrath Kraemer sind hier anwesend.

* **Eine journalistische Nichtswürdigkeit,** so schreibt die „Köln. Volksztg.", finden wir in der „Münchener Allgemeinen Ztg." vom 8. d. Aus Berlin, 7. d. wird dem genannten Blatte geschrieben:

„Herr Dr. Lieber, von dem in Regierungskreisen allgemein angenommen wurde, daß er (in der Flottenfrage) einen beträchtlichen Theil seiner Fraktionsgenossen auf die Zaseite ziehen werde, ist todtkrank, und das Spiel um die Nachfolgerschaft beginnt schon jetzt, genau so wie zur Zeit des Ausscheidens Windthorsts. Seit gestern wandelt in der Halle des Reichstages der fanatische Herr Julius Bachem aus Köln herum und pflegt bald mit dem einen, bald mit dem andern prominenten Parteigenossen intime Unterhaltungen. Es heißt, daß er Führer des Zentrums werden und sich zu dem Zwecke im Lieberschen Wahlkreise aufstellen lassen möchte.

Herr Dr. Julius Bachem in Köln, bekanntlich Mitglied der Redaktion der „Köln. Volksztg.", erklärt dazu:

„1. Thatsächlich richtig ist, daß ich seit Beginn dieser Woche einige Tage in Berlin war und dort mit parlamentarischen und sonstigen politischen Persönlichkeiten verkehrt habe. 2. Diese Reise stand fest, bevor Herr Dr. Lieber erkrankte. Ihr eigentlich selbstverständlicher Zweck war lediglich, vor der ersten Lesung der Flottenvorlage Informationen an maßgebenden Stellen einzuziehen. 3. Die persönlichen Insinuationen der „Allg. Ztg." sind freie Erfindung. Ich bin weder kindisch genug, um nach Berlin zu reisen und dort meine Kandidatur für die „Führerschaft" des Zentrums zu betreiben, noch beabsichtige ich, mich in dem Wahlkreise des glücklicherweise noch lebenden Abg. Dr. Lieber oder in irgend einem anderen Wahlkreise „aufstellen zu lassen". 4. Eine solche Absicht wäre schon aus dem einen Grunde ausgeschlossen, weil ich seit vorigem Jahre neben meinen sonstigen Arbeiten die Redaktion der zweiten Auflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft übernommen habe, eine Verpflichtung, die jede parlamentarische Thätigkeit auf Jahre hinaus unbedingt ausschließt. 5. Die Würdigung meines „Fanatismus" sowie der Unterstellung, als ob ich während der schweren Krankheit eines alten Freundes in Berlin Intrigen um die „Nachfolgerschaft" spinne, darf ich getrost dem Publikum ohne Unterschied der Parteistellung überlassen."

## Belgien.

* **Brüssel,** 9. Febr. Am Sonntag, 11. Febr., wird Bischof Korum von Trier in Namur sein, um im dortigen katholischen Kasino vor den Mitgliedern der „Liga für unveräußerliche Gartenparzellen" einen Vortrag über soziale Reformen zu halten. Die genannte Liga, welche den Kammerpräsidenten Beernaert zum Ehrenvorsitzenden hat und eine überaus große Anzahl von Mitgliedern aus den Kreisen der oberen Zehntausend zählt, ist französischen Ursprungs, aber in sehr praktischer Weise den hiesigen Verhältnissen angepaßt und hat in den etlichen Jahren ihres Bestehens prächtige Erfolge erzielt. Die Versammlung am nächsten Sonntag und die Betheiligung des Bischofs von Trier an derselben wird der weiteren Ausdehnung und der größeren Wirksamkeit der Liga nur förderlich sein können, zumal bei dem außerordentlichen Ansehen, dessen Bischof Korum sich in Belgien erfreut, die Theilnahme an jener Versammlung ganz außerordentlich groß zu werden verspricht. Wie gesagt, das Werk der Liga ist ein höchst segensreiches und verdient die regste und ausgiebigste Unterstützung. Genau übersetzt heißt der Titel der Gesellschaft: „Verband für das unpfändbare Fleckchen Erde." Der Zweck des Vereins ist folgender: Aus den Beiträgen der Vereinsmitglieder und aus anderen Zuwendungen wird die Pacht von Gartenland oder Ackerstücken bestritten, welche im Weichbilde der großen Stadt liegen, und zu denen auch solche Baugarzellen gezählt werden können, die in absehbarer Zeit noch nicht mit Gebäuden bebaut werden dürften. Diese Parzellen werden in Portionen von je fünf Aren, also ziemlich genau von je ½ preußischen Morgen miethfrei an ordentliche Arbeiterfamilien überlassen, die sich verpflichten, diese Ackerstücke gartenmäßig mit Gemüse oder auch zum Theil mit Blumen zu bebauen, gleichviel ob ausschließlich für den eigenen Haushaltungsbedarf oder ob auch behufs Verkaufs dieser Gartenerzeugnisse. Die Zuwendung dieser Gärten erfolgt auf Antrag der Reflektanten, von denen weiter nichts verlangt wird, als ein guter Leumund. Das politische Bekenntniß kommt grundsätzlich nicht in Betracht. Für die erste Bestellung des Gartens liefert der Verein auch den Dünger und wenn es beantragt wird, sogar die Saatpflanzen und die Setzkartoffeln. Bei den beträchtlichen Mitteln, welche sofort nach Gründung des Vereins denselben zur Verfügung gestellt wurden, und bei dem Entgegenkommen, welches der Verein um sein Werk bei der an Grundbesitz sehr reichen Brüsseler Armenverwaltung fand, war es dem Verein ein Leichtes, gleich von Anfang an eine verhältnißmäßig sehr große Menge geeigneter Ackerstücke im Weichbilde von Brüssel mittels langjähriger Pachtverträge zu sehr mäßigem Zins an sich zu bringen, und, da es an Bewerbern um Ueberlassung derselben selbstredend nicht fehlte, an Arbeiterfamilien zu übertragen. Heute befinden sich in Brüssel einige hundert Arbeiterfamilien im Besitze solcher Gärten, für die sie nichts zu zahlen haben und die ihnen außer dem Vereine Niemand mehr entziehen kann, so lange die Pachtverträge zwischen dem Vereine und den Eigenthümern laufen. Diese sind, wie gesagt, auf lange Jahre abgeschlossen, und der Verein entzieht grundsätzlich niemals ohne schwerwiegende Gründe einer Familie den ihr einmal überwiesenen Garten nicht mehr. Ist schon der materielle Vortheil, der für eine Arbeiterfamilie aus dem Besitze eines solchen in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Gartens erwächst, sehr erheblich, insofern die Familie ihren Bedarf an frischem Gemüse fürs ganze Jahr und selbst einen beträchtlichen Theil der nöthigen Wintervorräthe an Kartoffeln und Gemüse fast kostenlos zu decken vermag, so ist der moralische Nutzen, aus dieser Einrichtung kaum geringer zu veranschlagen. Statt in den dumpfen Stuben ihrer städtischen Wohnung oder in den staubigen Gassen und Straßen der Stadt ihre freie Zeit zu verbringen, zieht die Arbeiterfamilie hinaus zu ihrem Garten, wo die ungewohnte Thätigkeit der Gartenpflege fast eine Erholung für sie bildet. Der Vater, statt seine Zeit nach Feierabend im Wirthshause todtzuschlagen, sucht seinen Garten auf und die Familie findet dort in der gesunden frischen Luft den Zusammenhalt, der ihr in der engen Wohnung entgeht. Die Hoffnungen, die man in dieser Hinsicht auf das Unternehmen gesetzt hatte, haben sich voll bethätigt und der Verein bedauert nur, daß er nicht jeder Arbeiterfamilie in der Stadt einen solchen Garten zur Verfügung zu stellen vermag. Wie gesagt: die Idee stammt aus Frankreich, wo der Abg. Abbé Lemire der eifrigste Förderer derselben gewesen ist. Bischof Korum wird am Sonntag Gelegenheit haben, einen genauen Einblick in den Umfang und in die Resultate der Liga zu gewinnen, und es sollte uns nicht wundern, wenn er die Institution nach Deutschland überzupflanzen versuchte.

* **Brüssel,** 9. Febr. Heute erfolgte im belgischen Eisenbahnministerium die Vergebung auf die Lieferung von 1900 neuen Personen- und Güterwagen für die belgische Staatsbahnverwaltung. 450 Wagons wurden einer deutschen Firma zugeschlagen, welche um 10 Proz. unter die niedrigsten belgischen Preise herabgegangen war.

## Großbritannien.

* **London,** 9. Febr. Das Unterhaus diskutirte und verwarf verschiedene Unteranträge zur Adresse. Hierauf beantragte Balfour den Schluß der Debatte, welcher Antrag mit 215 gegen 64 Stimmen angenommen wurde. Die Adresse wurde mit 229 gegen 39 Stimmen angenommen. Die Minderheit bestand aus Irländern.

## Spanien.

* **Madrid,** 9. Febr. Bei Berathung der Einnahmebudgets stellte in der Kammer der Finanzminister Villaverde hinsichtlich des Abänderungsantrages betr. den Zuschlag zum Oktroi die Vertrauensfrage. Der Antrag vereinigte 88 Stimmen auf sich; 88 waren dagegen. Die Opposition protestirte. Villaverde wurde heftig angegriffen. Es erhob sich ein großer Tumult.

## Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Darmstadt** 9. Febr. Wie die „Darmst. Ztg." meldet hat heute Mittag auf die Initiative und unter dem Protektorat der Großherzogin im Residenzschloß eine konstituirende Versammlung des Vereins zur Besserung der Wohnungsverhältnisse Minderbemittelter in den Städten und auf dem Lande stattgefunden, zu welcher Vertreter der Gemeindeverwaltungen, der Industrie und der Landwirthschaft, der Handwerker und des Arbeiterstandes eingeladen worden waren. Die Großherzogin hielt eine Ansprache, in welcher sie die Aufgaben und Ziele des Vereins darlegte, worauf der Reichstagsabg. Freiherr Heyl zu Herrnsheim der Großherzogin im Namen der Eingeladenen seinen Dank aussprach.

## Zum Bergarbeiter-Ausstand.

* **Teschen,** 9. Febr. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung des Einigungsamtes gab der Vertreter der Arbeiter eine Erklärung ab, worin er die Genugthuung darüber aussprach, daß die Regierung eingesehen habe, daß die Verkürzung der Schichtdauer gesetzlich festzustellen sei. Der gute Wille der Regierung biete jedoch keineswegs die erforderliche Gewähr, daß die Arbeiterschaft beruhigt die Waffen niederlegen und ihre wichtigsten Forderungen aufgeben könne. Die Arbeiterschaft bedauert dagegen den Mangel jedweden Entgegenkommens seitens der Vertreter der Gewerke in der Frage des Achtstundentages, sowie daß dieselben es bisher unterlassen haben, irgend welche Vorschläge betreffend Abkürzung der Schichtdauer zu machen, die mit Rücksicht auf die Erklärungen der Regierung als Grundlage der Verhandlung dienen könnten zum Beweise eines aufrichtigen Strebens, eine Einigung herbeizuführen. Die Arbeiter fordern die Vertreter der Gewerke nochmals auf, die Verhandlungen über die Abkürzung der Arbeitszeit wieder aufzunehmen. Hierauf erklärte der Generaldirektor Dostal, daß die Vertreter der Gewerke über die Achtstundenschicht nicht verhandeln können, trotzdem seien sie aber zu weiteren Verhandlungen bereit. Sodann wurden seitens der Vertreter der Gewerke die Konzessionen bekannt gegeben, welche die Gewerke den Arbeitern zu machen bereit sind, darunter außer der bereits am 10. Januar bewilligten Lohnerhöhung eine weitere Erhöhung des Bruttoverdienstes um 7 Proz. Diese Konzessionen könnten jedoch nur unter Voraussetzung der Beilegung des Ausstandes durch Wiederaufnahme der Arbeit gewährt werden. Hierauf folgte eine erregte Debatte, woran hauptsächlich die Vertreter der Arbeiter theilnahmen. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf morgen vertagt.

## Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 10. Febr. Schöffengericht. Der Tagelöhner Wilhelm Sch. hatte zu nächtlicher Zeit auf der Straße durch Lärmen groben Unfug verübt und war dieserhalb unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen mit 1 Woche Haft bestraft worden. Er erhob Einspruch, doch wurde dieser als unbegründet verworfen. — Gegen den Gelegenheitsarbeiter Heinrich F. der wegen Bettelei angeklagt, aber nicht erschienen war, wurde ein Haftbefehl erlassen. — Die gewerblose Johanna B. hatte sich in 13 Fällen gegen die fürsorgepolizeilichen Bestimmungen und in einem Falle gegen die Meldevorschriften vergangen. Das Gericht bestrafte die in Haft sitzende Angeklagte mit 3 Wochen Haft. — Wegen Bettelei hatten sich zu verantworten: 1. der russische Schiffsknecht Reinhold J., 2. der Tagelöhner Julius B. aus Viersen und 3. der Hausirer Franz S., die sämmtlich aus der Haft vorgeführt wurden. J. erhielt 6 Tage, B. 8 Tage Haft; bei beiden kam die Vorhaft in Anrechnung, so daß sie in Freiheit gesetzt wurden, S. wurde zu 2 Wochen Haft verurtheilt. — Ein schweizerischer Bierbrauer Raimund Friedrich St. war aus Deutschland ausgewiesen worden. Er kehrte aber ohne behördliche Genehmigung zurück, was für ihn heute eine Haftstrafe von 1 Woche im Gefolge hatte. Die Strafe wurde durch die Vorhaft für verbüßt erklärt. — Eine Sache betreffend Nichtreinigung eines schlechten Wasserlaufs mußte vertagt werden. — Der Fördergeselle Franz Josef H. aus Fischeln hatte sich wegen Mißhandlung eines Mitarbeiters, von dem er beleidigt worden war, zu verantworten. Er wurde in eine Geldstrafe von 30 M. genommen. — Zum Schluß der Sitzung beschäftigte sich das Gericht noch mit der Erledigung von Privatbeleidigungsklagen.

## Rheinland und Westfalen.

Ⓦ **Wittich,** 10. Febr. Ein bedauernswerthes Mißgeschick widerfuhr gestern einer fremden Musikerfamilie welche mit einer großen Drehorgel durch den Ort gezogen war. Die Orgel stand auf einem vierrädrigen Wagen, der geheizt war und zugleich als Wohnung und Schlafstätte diente. Auf dem Wege nach Ostrath brach ein Schaftrad ab, so daß der Wagen umfiel. Dabei kam auch der Ofen zu Fall und vier Insassen des Wagens erhielten so erhebliche Brandwunden, daß drei Verletzte dem hiesigen Hospital überwiesen werden mußten.

* **Essen,** 9. Febr. Gestern fand hier eine Sitzung der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirkes statt, in welcher laut „Köln. Volksztg." die Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Osnabrück, Rubrort und Essen vertreten waren. Auch der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hatte Delegirte entsendet. Der Vorsitzende der geschäftsführenden Handelskammer Essen, Herr Geheimer Finanzrath Jencke leitete die Besprechungen. An erster Stelle wurde über die Post- und Telephonverhältnisse des Industriebezirkes verhandelt. Beschlossen wurde, an das Reichspostamt den Antrag zu richten, baldigst eine Konferenz der Interessenten einzuberufen, in welcher unter Theilnahme von Vertretern des Reichspostamtes die Frage der Verbesserung der gänzlich unzureichenden Telephoneinrichtungen des rheinisch-westfälischen Industriereviers berathen werden soll. An zweiter Stelle wurde über die Mitwirkung der vereinigten Handelskammern bei der im Gange befindlichen Vorbereitung neuer Handelsverträge verhandelt. Beschlossen wurde, in Folge einer Anregung des Geh. Kommerzienraths Baeg (Oberhausen), an den Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf das Ersuchen zu richten, zuden von seiten des Vereins vorgenommenen Berathungen über die Mitwirkung bei Vorbereitung der Handelsverträge auch Vertreter der Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirkes zuzuziehen. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Generalsekretärs Stumpf (Osnabrück) beschlossen, bei der Klarstellung der in den Bezirken der vereinigten Handelskammern vorhandenen Interessen eine Theilung der Arbeit in der Weise eintreten zu lassen, daß die einzelnen Kammern diejenigen Industriezweige, die in ihren respektiven Bezirken hervorragend vertreten sind, für den Gesammtbezirk der vereinigten Kammern bearbeiten. Zur Durchführung dieses Beschlusses werden die Syndici der einzelnen Kammern zu einer weiteren Konferenz zusammentreten. Weiter gelangte die Frage der Vereidigung von Chemikern durch die Handelskammer zur Besprechung. Endlich gelangten eine Reihe wichtiger Handelskammerangelegenheiten zur Besprechung, an erster Stelle die Frage, wie am besten und erfolgreichsten die Mitwirkung der Handelskammern bei der Führung der Handelsregister praktisch bethätigt werden könne. Das Referat über diese Frage erstattete Herr Generalsekretär Stumpf (Osnabrück). Entsprechend einem Antrage des Referenten wurde beschlossen, an maßgebender Stelle Schritte zu thun, um zu erwirken, daß den Handelskammern um ihnen die Erfüllung der ihnen nach § 126 des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit obliegenden Pflichten zu ermöglichen, regelmäßig und kostenlos seitens der Amtsgerichte die Veränderungen im Handelsregister mitgetheilt werden. Weiter kam auf Antrag der Handelskammer zu Aurhort der Erlaß der Herren Minister für Handel und Gewerbe und der Finanzen vom 7. Oktober 1899, die Auslegung des § 27 des Handelskammergesetzes betreffend zur eingehenden Besprechung. Beantragt und beschlossen wurde, gegen die eingeschränkte Auslegung des § 27 des Handelskammergesetzes an maßgebender Stelle vorstellig zu werden.

* **Bingen,** 9. Febr. Unter eigenartigen Umständen fand heute um die Mittagsstunde bei der Station Kempten ein Eisenbahnunfall statt. Es war gegen 12 Uhr, als sich eine führerlose Rangirmaschine vom hiesigen Bahnhofe aus in Bewegung setzte und in raschem Laufe ihren Weg in der Richtung nach Mainz nahm. Auf der Station Kempten stand ein Güterzug. Auf diesen rannte die Maschine auf und entgleiste. Zwei Wagen des Güterzuges gingen in Trümmer. Das Personal des Güterzuges hatte die Gefahr zeitig bemerkt und war abgesprungen. Der Unfall verursachte laut „Frkf. Ztg." dem Betriebe mehrere Stunden hindurch erhebliche Störungen.

* **Bochum,** 9. Febr. In Folge des starken Frostwetters kam heute Mittag ein von Bochum abgefahrener Güterzug am Bahnhof Riemke zur Entgleisung. Die Maschine mit dem Packwagen und ein Kohlenwagen fuhren die ziemlich steile Böschung hinab und gruben sich tief in das Erdreich ein. Die Verbindungsstelle war bei der Entgleisung gerissen, so daß die übrigen Wagen des über 60 Achsen zählenden Zuges vor dem gleichen Schicksal bewahrt blieben. Das Personal der Lokomotive rettete sich rechtzeitig durch Abspringen, doch mußte der Packmeister, welcher sich in dem Packwagen aufhielt, den verhängnißvollen Sturz mitmachen. Er kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Lokomotive ist, wie die „Rh.-W. Ztg." schreibt, zirka 10 Meter tief hinabgestürzt und steht auf dem Kopfe; die Wagen haben sich darauf gethürmt.

## Stadtverordneten-Verhandlungen.

V **Uerdingen,** 10. Febr. Unserem Berichte über die gestrige Stadtverordnetenversammlung tragen wir noch nach: Vor Eintritt in die Tagesordnung legt der Vorsitzende, Bürgermeister Krahe, den Entwurf eines Vertrages mit der Firma Schwengers Gebrüder vor. Hiernach will genannte Firma neben ihrem Fabrik-Etablissement im Jungferweg einen Entwässerungskanal im Anschluß an den städtischen Hauptkanal in der Mörserstraße auf ihre Kosten bauen. Nach Fertigstellung geht dieser Kanal in das freie Eigenthum der Stadt über, jedoch fällt dieser dann auch die weitere Unterhaltung zur Last. Die übrigen Wohnhäuser auf dem Jungferweg können auch an den Kanal angeschlossen werden. Die Versammlung ermächtigt den Vorsitzenden zum Abschluß dieses Vertrages. — Der Dringlichkeit halber war in der Verdergerstraße auf eine Länge von 75 Meter Gasleitung ohne vorherige Genehmigung gelegt worden. Die Versammlung bewilligt die Kosten mit 505,30 M. Auf eine Anfrage betr. Beleuchtung und Instandsetzung der Lindenstraße theilt der Vorsitzende mit, daß man wegen der Beleuchtung bereits in der Finanzkommission verhandelt habe. Man sei aber noch nicht darüber schlüssig geworden, ob man hier eine definitive Anlage oder ein Provisorium schaffen solle. Der Ausbau der Straße sei im Augenblick sehr schwierig, weil es an Anschüttungsmaterial fehle. Man denke dies demnächst beim Abbruch des städtischen Salzmagazins und beim Bau der Aktienhäuser zu erhalten. — Mit der Vermiethung eines weiteren Zimmers im alten Rathhause an den Architekten Bommers in Krefeld zur Jahresmiethe von 150 Mark erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Die Beschlußfassung über die Instandsetzung und Vermiethung des der Sparkasse gehörigen Färbereigebäudes in Krefeld wird in geheimer Sitzung erledigt. Die Punkte: Berathung der Etats des Schlachthofes, des Wasserwerkes und der Gasanstalt mußten bis zur nächsten Sitzung vertagt werden, da die Finanzkommission betreffs des Gaspreises noch die Gastkommission hören will. — Für die demnächst zu errichtende 3. Klasse an der gewerblichen Fortbildungsschule waren Lehrer zu wählen. Es werden nun heute gewählt Herr Hauptlehrer Degenhardt für Rechnen, Thele für Zeichnen und Winterhoff für Deutsch. — Für die Anstellung der städtischen Beamten wurden neue Bestimmungen vorgelegt. Danach soll die Anstellung auf Lebenszeit in der Regel erst nach dem 30. Jahre und nach dem 5. Dienstjahre erfolgen. Die Kündigung soll durch den Bürgermeister und Beigeordneten erfolgen. Die Beamten der reinen Betriebsverwaltungen, also insbesondere des Gaswerks, des Schlachthofes und des Wasserwerkes sollen nicht auf Lebenszeit angestellt werden. Die Pensionirung soll wie im Staatsdienste mit dem 65. Jahre erfolgen können. Die Versammlung ist mit diesen Bestimmungen einverstanden und genehmigt dieselben als Normalstatut. — Die folgenden Punkte: Neubesetzung der Markt- und Polizeimeisterstelle, Anderweitige Regelung der Gas- und Wassermesseraufnahme, Anstellung eines besonderen Sparkassenrendanten und Lüftung einer Grundbucheintragung wurden in der hierauf beginnenden geheimen Sitzung erledigt.

## Lokales.

** **Krefeld,** 10. Febr. Zu der morgen, Sonntag, Abends 7½ Uhr, im Vereinslokale Restauration Kamper, stattfindenden Versammlung des kath. Jünglingsvereins wird der hochw. Herr Generalvikar Weimer aus Texas einen Vortrag halten über die Entstehung, die Ausdehnung und das Wirken der dortigen Missionen. Die Ehren- und passiven Mitglieder sind zu diesem Vortragsabend, der sehr interessant zu werden verspricht, freundlichst eingeladen.

** **Krefeld,** 10. Febr. Die Krefelder Wirthe-Vereinigung begeht am kommenden Mittwoch, Abends 8½ Uhr, in den prächtigen Sälen der Königsburg ihr diesjähriges Stiftungsfest.

** **Krefeld,** 10. Febr. Der Gewerbliche Ausschuß schreibt uns: Schon seit längerer Zeit wird von den Klavier-Fabrikanten und -Händlern Deutschlands berechtigte Klage geführt, daß das einst seinen Gewinn bringende Klaviergeschäft, welches ein gewisses Vertrauen bedingte und genoß, durch allerlei Mittel einer scharfen Konkurrenz, das Geschäft an sich zu reißen, mit den Jahren immer mehr gedrückt worden ist. Leider scheint das Prinzip mehr und mehr in den Vordergrund gedrängt zu werden, große Fabriken für sogenannten Massenkonsum zu bauen, anstatt die Instrumente auf die Höhe künstlerischer Vollkommenheit zu bringen, halten doch bereits „Bazare" Instrumente als Bazarartikel feil. Leider sind die fortgesetzten Bemühungen des Verbandes deutscher Klavierhändler, die vielen Mißstände und Schäden im Klavierhandel möglichst zu beseitigen, aus gewissen Gründen bis jetzt erfolglos gewesen. Wie uns mitgetheilt wird, geht er indes neuerdings mit aller Thatkraft vor, um die einst blühende Industrie vor weiterer Schädigung zu schützen. Es handelt sich zunächst namentlich um die Höhe der Provision, die den Vermittlern von Verkäufen gezahlt wird. Von einem Lehrer in einem Nachbarorte wurden dem Gewerblichen Ausschuß zwei gedruckte Geschäftsempfehlungen einer Klavierfabrik eingeschickt; in dem einen Hefte befindet sich die Preisliste für das Publikum, in den anderen mit „Vertraulich" bezeichnet, befindet sich die Preisliste für den Vermittler, woraus er ersehen kann, wieviel er bei einem Verkauf dieses oder jenes Instrumentes verdient. Man vergleiche nur diese Preisliste.

| | | | Vertraulich |
|---|---|---|---|
| Modell | Ia | 1200 M. | 750 M. |
| " | Ib | 1000 " | 650 " |
| " | IIa | 900 " | 560 " |
| " | IIb | 800 " | 500 " |
| " | III | 720 " | 470 " |
| " | IV | 640 " | 455 " |
| " | V | 500 " | 375 " |
| " | VI | 450 " | 360 " |

Mit 5 Proz. Rabatt.

Dem Vermittler werden also Vergütungen in der Höhe von 29—37,5 Proz. zugesichert. Das geht weit über den Satz hinaus, der in gediegenen Klavierhandlungen und sonst in anderen Geschäftszweigen üblich ist. Man fragt sich natürlich, wie viel ein Instrument denn nun thatsächlich werth ist, wenn der Fabrikant, abgesehen von dem unerhörlichen eigenen Gewinn, dem Vermittler mehrere hundert M. Provision gewähren kann. Das ist keine Provision mehr, sondern eher eine Prämie auf den Verkauf möglichst theurer Instrumente. Wenn man weiter bedenkt, daß diese Aufforderungen, den Verkauf von Klavieren zu vermitteln, namentlich Lehrern zugehen, so wird man das Verfahren erst recht bedenklich finden. Einem Jedem wird gewiß gerne für seine Bemühungen ein gewisser Lohn oder Provision gegönnt; diese sollte sich aber in gemessenen Bahnen bewegen und im rechten Verhältniß zu der Qualität des Instrumentes stehen; vor allem aber soll das kaufende Publikum nicht im Ungewissen gelassen werden, ob der bezahlte Kaufpreis auch dem Werthe des Instrumentes entspricht. Jedenfalls ist es gut wenn das Publikum auf solche Geschäftsgepflogenheiten aufmerksam wird und sich beim Kauf von Instrumenten vorsieht."

** **Krefeld,** 10. Febr. Heute Nachmittag ist die Eisbahn im Stadtwalde eröffnet worden. Der Zutritt zu derselben findet am Haupteingang (Mitte der Hüttener Allee) gegen Zahlung von 20 Pfg. à Person statt. Das Betreten der Rasenflächen, namentlich der Böschungen des Teiches ist verboten. Den Weisungen der Aufsichtsbeamten ist unweigerlich Folge zu geben.

** **Krefeld,** 10. Febr. Die „Sänger-Vereinigung" Krefeld, welche bekanntlich nicht nur auf dem Gebiete des Gesanges Großes leistet, sondern auch auf dem der Humoristik, wird am morgigen Sonntag dem Prinzen Karneval ihren Tribut zollen, und zwar durch eine große Gala-Damensitzung in sämmtlichen Räumen der „Königsburg". Das aus 18 Nummern bestehende Programm weist außer verschiedenen Büttreden auch größere humor. Bühnenaufführungen auf, so daß es an Abwechselung nicht fehlen wird. Die Sitzung wird punkt 7 Uhr durch den Aufmarsch des kleinen Raths eröffnet. In den Kellerräumen wird von 8 Uhr an die Neapolitanische Fischer-Kapelle, 4 Damen und 2 Herren in National-Kostüm kouzertiren. Alle Theilnehmer werden sich also morgen sicher ein paar Stunden amüsiren.

o* **Krefeld,** 10. Febr. Polizeibericht. Gestern Abend entstand in der Gladbacherstraße in Folge Familienzwistigkeiten zwischen zwei Männern eine Schlägerei, bei welcher das Messer gebraucht wurde. Der Thäter sowie der Verletzte, beide schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt, mußten nach Anlegung eines Nothverbandes auf ärztliche Anordnung dem städtischen Krankenhause überwiesen werden. — Einem auswärtigen Wirthwärter, welcher in Gesellschaft von liederlichen Frauenzimmern gerathen war, wurde von denselben ein Geldbetrag gestohlen. Von dem gestohlenen Gelde kaufte sich eine der Personen ein Fastnachtskostüm und die andere ein Paar braune Schuhe. — Gestern Abend wurde auf der alten Linnerstraße einem Boten ein Packet, enthaltend 25 Dosen Ofenpolitur (Gnaweline) und 25 Dosen Puspomade von einer unbekannten Mannesperson hinterrücks entrissen. Der Dieb ergriff, begünstigt durch den herrschenden Nebel, die Flucht. — Obdachlos waren: 2 Männer, 5 Frauen 30 Kinder, eine Frau und ein Kind.

## Telegraphische Depeschen
### der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 10. Febr. Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten setzten die Berathung des Justizetats fort.

Der Präsident verliest vor Eintritt in die Tagesordnung ein Dankschreiben des Prinzen Heinrich für die Glückwünsche anläßlich der Geburt eines Sohnes.

Abg. Lotichius (ntl.) bespricht die gestrigen Ausführungen des Justizministers über die Herabsetzung der Gerichtskosten.

Der Justizminister erwidert, der Vorredner scheine ihn falsch verstanden zu haben. Er habe nicht gesagt, daß in der nächsten Session ein neues Gerichtskostengesetz vorgelegt würde, sondern nur, daß im nächsten Winter die Unterlagen für eine Herabsetzung der Gerichtskosten geprüft werden sollen.

Im Laufe der Debatte führt Abg. Pleß (Zentr.) aus, in Düsseldorf habe ein Amtsrichter gelegentlich einer Zeugenvernehmung erklärt, Gastwirthe seien keine zuverlässigen Zeugen. Eine solche Aeußerung sei doch eine unerhörte Beleidigung.

Der Justizminister erwidert, dem betreffenden Amtsrichter sei gleich nach dem Bekanntwerden des Falles vom seinem Vorgesetzten die größte Mißbilligung ausgesprochen worden; da aber die Betheiligten noch den Beschwerdeweg beschreiten hätten, so habe er (der Minister) den Amtsrichter nach Opladen versetzt, wo er förmlich boykottirt worden sei und keine Wohnung habe finden können, so daß er in Köln wohnen mußte.

Abg. Schmitz (Centr.) nimmt den Amtsrichter in Schutz und betont, daß derselbe seinem Bedenken nur in einer zu allgemeinen Form Ausdruck gegeben habe. Die ganze Angelegenheit sei jedenfalls viel zu viel aufgebauscht worden.

W **Berlin**, 10. Febr. **Reichstag.** Am Bundesrathstische: Graf Bülow, Posadowsky, Tirpitz, Thielmann, Graf Ballestrem eröffnet 1 Uhr 20 Min. Fortsetzung der ersten Berathung der **Novelle zum Flottengesetz.**

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) führt aus: Bei Begründung der Vorlage in der Denkschrift ist zu wenig hingewiesen auf die nationale Seite der Gesetzvorlage und zwiel auf die wirthschaftliche Seite. An der Weltausstellung des deutschen Reiches kann auch der Arbeiterschaft das Interesse nicht abgesprochen werden, auch nicht seitens der Sozialdemokraten. Das war nöthig ist, um Deutschland die ihm gebührende Stellung zu sichern, werden wir stets bewilligen. Es ist ein Vorzug der Vorlage, daß sie die Deckungsfrage offen läßt. So können die Forderungen der jedesmaligen Finanzlage angepaßt werden.

Abg. **Bebel** (Soz.) führt aus: **Wir lehnen die Vorlage ab, und werden ähnliche Forderungen ablehnen, weil sie ein System stützen, daß wir bekämpfen, weil wir die dazu geforderten Mittel anders besser verwenden zu können glauben und weil sie von einer Regierung gefordert werden, zu der wir kein Vertrauen haben.** Die Haltung des Zentrums läßt einen Weg zur Verständigung offen und die Regierung wird mit sich reden lassen. Das Ende vom Liede wird die Annahme der Vorlage in ihren wesentlichen Theilen — auch durch das Zentrum — sein. Nach den gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs und nach der ganzen Entwicklung der Angelegenheit ist es sicher, daß diese Vorlage nicht die letzte sein wird. Weitere werden und müssen folgen, denn es ist als Ziel offen ausgesprochen worden, daß eine Flotte geschaffen werden soll, die der fürsten Flotte der Welt, der englischen, gewachsen ist. Tirpitz sollte zu den mancherlei Sünden, die er in der Flottenfrage auf dem Gewissen hat, nicht noch die hinzufügen, die früheren Erklärungen vor dem Hause abzuschwächen. Bisher war man allgemein der Ansicht, daß ein Krieg gegen die Flotten Frankreichs und Rußlands gleichzeitig unmöglich sei. Mit unglaublicher Leichtfertigkeit setzt man sich jetzt über diese Ansichthinweg. Bei einem Wettrennen zwischen Deutschland und England bezüglich der Flottenvermehrung wird Deutschland immer hinter England zurückbleiben.

□ **Paris**, 10. Febr. Der sozialistische Deputirte Rouanet richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, worin er ankündigt, daß er ihn am Montag über die antirepublikanischen Kundgebungen und die ungehörige Sprache kirchlicher Würdenträger interpelliren werde. „Siècle" glaubt zu wissen, daß die Regierung vorläufig nicht beabsichtige, irgend welche weitere Maßregeln gegen den Erzbischof von Aix zu ergreifen, sondern sich begnügen werde, sein Gehalt längere Zeit als das der übrigen Bischöfe zu sperren. (Der Erzbischof von Aix hatte an den Präsidenten einen Brief geschrieben, in dem er sich energisch gegen die Sperrung des Gehaltes der Bischöfe beschwerte.)

W **Paris**, 10. Febr. Dem „Figaro" zufolge hat der Präsident der Republik den Marineingenieur Leubeuf zu den glänzenden Erfolgen beglückwünscht, welche die jüngsten Versuche mit dem von Leubeuf erfundenen Unterseeboot „Narval" hatten. Die Versuche ergaben, daß die „Narval" sowohl als Torpedoboot, als auch als Unterseeboot gute Dienste leisten werde.

W **Karlsruhe**, 10. Febr. Von den seit dem Brande des Warenhauses Landauer vermißten drei Ladenmädchen wurden heute früh zwei verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen; nach der dritten Leiche wird noch gesucht.

W **Dresden**, 10. Febr. Der Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts, Oberregierungsrath Professor Heinrich Krieg ist heute gestorben.

W **Pest**, 10. Febr. „Budapesti Hirlap" meldet aus Resitza, 2000 Eisenarbeiter stellten in einer Versammlung folgende Forderungen auf: Einführung der Sonntagsruhe, achtstündige Arbeitszeit, Entscheidung von Fachgenossen über die Abschätzung von Akkordarbeiten, Lohnminimum: 160 Heller nach dreijähriger Beschäftigung, entsprechende Lohnerhöhung je nach der Branche und humane Behandlung durch die Vorgesetzten.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 10. Febr. Die Morgenblätter bestätigen die Meldung, daß General Macdonald, nachdem er eine Rekognoszirung ausgeführt hatte, Befehl erhielt, sich nach dem Modderriver zurückzuziehen.

W **London**, 10. Febr. Die „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 8. d.: Leute, die von Johannisbane kommen, berichten, daß die portugiesische Zollbehörde eine große Menge Waffen und Munition, welche unrichtig deklarirt waren, mit Beschlag belegt hat.

Die „Times" meldet aus Kimberley vom 8. d.: Die Buren beschossen gestern den ganzen Tag mit schweren Geschützen die Stadt. Gegen Abend brachte die englische Artillerie die Geschütze der Buren zum Schweigen. Drei Personen wurden verwundet.

W **London**, 10. Febr. Reuters Bureau meldet aus Springfield Bridge vom 9. ds.: Die britische Streitmacht ist über den Tugela zurückgegangen, nachdem der britische General erkannt hat, daß angesichts des heftigen Feuers der Buren ein weiteres Vordringen nutzlose Menschenopfer bedingen würde.

## Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 11. Febr. Nachts und Morgens frostkalt, tagsüber Abnahme des strengen Frostes. Im Rheinthal vielfach dunstig bis nebelig mit keinen oder nur geringen Niederschlägen.

## Handel und Verkehr.

### Werthpapier-Börse.

• **Berlin**, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Nach Schluß der gestrigen Nachbörse war die Tendenz gedrückt auf die Londoner Privatmeldungen, daß vom Kriegsschauplatz Unerfreuliches vorliege. London schloß gleichfalls matt; es hieß, daß die dort eingetretene allgemeine Realisationslust auch auf die vielfach besprochene Egyptische Frage zurückgeführt wurde. Hier hat die Börse bei Eröffnung auf heute aus London eingetroffene Privat-depeschen, daß man dort die Situation kritisch beurtheile, insofern reagirt, als zugleich mit diesen Meldungen niedrigere Londoner Minenkurse eintrafen. Der Lokalmarkt sprach sich in Hütten- und Kohlenaktien schwächer aus. Schärfer rückgängig waren Bochumer und theilweise Kohlenaktien. Auf Hüttenaktien wirkten zum Theile auch mattere amerikanische Eisenpreise. Der Bankenmarkt lag ruhig, nur Deutsche Bank sprach sich fest aus auf Dividendengerüchte. Der Fondsmarkt war ruhig, doch preishaltend. Spanier behauptet, Bahnen waren anregungslos. Franzosen schwächer auf Wien. Amerikaner schwach, desgleichen Canada und Transvaal. In der 2. Börsenstunde waren Hütten- und Kohlenaktien höher; Alle sonstigen Umsatzgebiete waren still, die westlichen Börsen abwartend.

| Febr. | 9 | 10 | Febr. | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|
| Berl. Hand.-Gesell. | 172.50 | 172.50 | Neue conf. 4% Anl. | 100.00 | 100.00 |
| Berliner Bank | 118.00 | 118.00 | Ungar. Goldrente | 93.40 | 93.50 |
| Dar.-städter Bank | 145.00 | 145.90 | Türk. unif.-Anleihe | 142.60 | 142.60 |
| Deutsche Bank | 212.50 | 213.50 | Gelsenkirch. Bergw. | 290.75 | 291.00 |
| Disk.-Ges.-A. abgest. | 195.75 | 196.75 | Hach. Bgw. St. A. | 90.10 | 90.50 |
| Dresdener Bank | 162.40 | 162.25 | Harpener Bergbau | 276.75 | 277.00 |
| Leipzigerstadtbank | 118.60 | 118.50 | Hib. Steinkohlen-Akt. | 219.00 | 219.00 |
| Oest. Credit-Aktien | 238.80 | 238.40 | Dortmund. Union | 141.60 | 141.50 |
| Reichsbank | 125.90 | 126.00 | Düsseldorf. Kunstzg. | 82.50 | 82.50 |
| Schaffhäuser | 307.40 | 000.00 | Düsseld. Eisenbahnbau | 000.00 | 000.00 |
| Aug.-Badenbach | | | Elsaß. Farbwerke | 306.25 | 306.50 |
| Gotthardbahn | 142.50 | 142.60 | Gladb. Spinnerei | 109.10 | 109.10 |
| Südöstl. (Lomb.) | 81.80 | 81.80 | Gladb. Wollindust. | 000.00 | 000.00 |
| Oesterreich. Südbahn | 81.00 | 81.00 | Gelsenkirch. Bergw. | 211.10 | 211.50 |
| Oesterreich. Eisenbahn | 107.75 | 107.10 | Gerresh. Glashütten | 000.00 | 000.00 |
| Prss.-Hess. Lokalb. | 000.00 | 000.00 | Harpener Bergw. | 228.75 | 228.63 |
| Oestl. Pfandbr. 3½ | 95.00 | 95.10 | Hibernia | 235.25 | 235.50 |
| Pomm. 4% Pfandbr. | | | Köln. Bergw. | 273.00 | 272.75 |
| 3.5 auf 4.5 1900 | 99.50 | 99.50 | Kons. Chem. Ind. Köln | 110.00 | 110.25 |
| R.-P. Kst. 1905 4% | 99.60 | 99.60 | Laurahütte | 177.50 | 177.25 |
| do II. IV. 1904 4% | 92.25 | 92.25 | Bonner Spinnerei | 97.50 | 99.00 |
| do. VI. unk. 1905 4% | 93.70 | 93.50 | Rhein. Stahlwerke | 240.00 | 241.00 |
| do VII unk 1905 4% | 100.70 | 100.70 | Rhein.-Westf. Ind. | 264.75 | 268.50 |
| Italiener | 94.40 | 94.40 | Sangerh. M.-Akt. | 000.00 | 000.00 |
| Russen 1880er | 99.90 | 100.10 | | | |

Kassennoten 216.60

### Wechselpreise.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tage | 169.45 | London | 8 Tage | 20.495 |
| | 2 Monate | 168.60 | | 3 Monate | 20.33 |
| Belg. Plätze | 8 Tage | 81.17 | New-York | | 4.2050 |
| | 2 Monate | 80.80 | Paris | 8 Tage | 81.05 |
| Ital. Plätze | 10 Tage | 75.90 | | 2 Monate | 80.95 |
| " " | 2 Monate | —.— | Schw. Plätze | 8 Tage | 80.75 |

Reichsbank-Einlauf seit 27. Jan. 1900.
Wechsel 5½ Prozs., Lombard 6½ Prozs.

Berliner Platz-Wechselzinsfuß 3½ Prozs.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3½ | Kopenhag. | 6 | Madrid | 4 |
| Brüssel | 4 | Lissabon | 4 | Paris | 3½ |
| Ital. Plätze | 5 | London | 3½ | Petersburg | 5½ |
| | | | | Schw. Plätze | 5 |
| | | | | Wien | 4½ |
| | | | | Stockh. Plätze | 6 |

### Kölner Börse vom 10. Febr.:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düsseld. Dampfschiff | 129.00 | Köln. Gummifadenf. | 117.00 |
| Kölner " | 123.00 | Chem. Fabr. Weiler | 219.00 |
| Gladbach. Baumwollsp. | 187.00 | Köln. Fleder.-Akt. | 103.00 |
| Kölner " | 78.00 | Rhein.-Bau-Ges. | 110.50 |
| Uerdinger Flachsspinnerei | 146.50 | Köln.-Kottw. Pulverfab. | 213.00 |

### Produkten-Börse.

• **Berlin**, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Nach scharfem Nachtfrost trat Schneefall ein, wodurch das Angebot trotz der matten Depeschen Nordamerikas zurückhaltend blieb. Weizen und Roggen wiesen bei schwacher Kauflust und beschränktem Handel gleichfalls behauptete Preise im Lieferungshandel auf. Hafer unverändert. Rüböl fest. Der Verkehr in 70er Spiritus entwickelte sich langsam; bei 47 M. war der Umsatz 15,000 Liter. — Schneewetter.


**Peters & Co.**

Aktienkapital M. 15,000,000. Reserve M. 2,650,000.

Krefeld, 10. Febr.

| Wechsel. | | | Brief | Geld | Geld-Sorte | Rchn. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam Rotterdam | 100 Gulden | k. S. 2 M. | 169.65 | 169.25 | Souvereigns | 20.43 |
| Antwerpen Brüssel | 100 Frc. | k. S. 2 M. | 81.40 | 81.10 | engl. Noten | 20.43 |
| London | 1 L. | k. S. | 20.51½ | 20.47½ | 20-Frc.-Stücke | 16.26 |
| do. | 1 L. | 2 M. | 20.39 | 20.39 | do.-Stücke | 16.26 |
| Paris | 100 Frc. | k. S. | 81.55 | 81.30 | franzöf. Noten | 81.00 |
| do. | 100 Frc. | 2 M. | | 81.25 | holländ. " | 169.25 |
| Italienische Plätze | | k. S. | 76.20 | 75.60 | amerikan. Gold | 4.19 |
| do. | do. | 2 M. | | | " Noten | 4.19 |
| Schweiz. Pl. | 100 Frc. | k. S. | 80.90 | 80.60 | österreichisch. " | 84.50 |
| | | 2 M. | | | Schweizerische " | 80.40 |

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Kredit, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4 Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 2½ Proz., bei 1täglicher Kündigung zu 2 Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.


### Seide

Elberfeld, 9. Febr. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 16 Ktr. 1135 Kilogr. vom 1. bis 9. Febr. 145 Ktr. 10.696 Kilogr. Total: 161 Ktr. 11.831 Kilogr.

Mailand, 8. Febr. Zur Exposition kamen 143 B. europäische und 151 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 23.105 Kilogr.

### Baumwolle.

• Bremen, 9. Febr. Baumwolle, Nov. 56¼ Frc.

• New-York, 9. Febr. Baumwolle 8 ⅜, Orleans 8⅝, Zufuhr 31000 B., Export nach England 0000 B., von Bombay 0000 B. Lieferungs: März 8.22, April 8.26, Mai 8.27, Juni 8.27, Juli 8.29, 8 pt. 7.73. Tendenz: Stab auf Liverpooler Berichte matt und 10 Pts. fester.

### Frucht- und Viktualienmärkte.

• Berlin, 10. Febr. Weizen per 1000 Kilo 1. Qual. 15.00, 2. 15.30, 3. 14.80 M. Roggen 1. Qual. 14.30, 2. 13.50, 3. 12.80 M. Hafer 1. Qual. 14.40, 2. 13.80, 3. 13.20 M. Gerste 1. Qual. 14.00, 2. 13.50, 3. 12.80 M. Weizenmehl Nr. 00 per 100 Kilo 23.50—21.50, Nr. 0 per 100 Kilo 21.50—19.50, Nr. 0 und 1 per 100 Kilo 19.50—17.50 M. Roggenmehl per 100 Kilo 20.—18.50 M. Erbsen per 100 Kilo 18.—22. Kochwaare per 100 Kilo 22.—26. Futterwaare per 100 Kilo 18.—20. Kartoffeln per 50 Kilo 2.50—3.30. Heu per 50 Kilo 3.50. Richtstroh per 50 Kilo 2.50. Kleestroh per 50 Kilo 3.50. Rindfleisch per 50 Kilo 40.—50. Kalbfleisch per 50 Kilo 40.—50. Hammelfleisch per 50 Kilo 40.—50. Schweinefleisch per 50 Kilo 40.—50. Speck per 50 Kilo 50.—60. Schmalz per 50 Kilo 50.—60. Butter per 50 Kilo 50.—60. Eier per Schock 3.00—3.60. Karpfen per 50 Kilo 60.—80. Aale per 50 Kilo 60.—80. Zander per 50 Kilo 60.—80. Hechte per 50 Kilo 60.—80. Barsche per 50 Kilo 60.—80. Schleie per 50 Kilo 60.—80. Bleie per 50 Kilo 60.—80. Krebse per 50 Kilo 60.—80. Weißfische per 50 Kilo 60.—80.

• Köln, 10. Febr. Frucht-Termin-Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchthandels-Ordnung. Weizen 00.00. Roggen 00.00. Hafer 14.00 bis 6.40-8.40. Richtstroh 2.60. Krummstroh 1.90. Maischaumkraut (Roggen- 2.30 M. per 100 Kilo.


Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.



Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines

**kräftigen Jungen**

zeigen hocherfreut an

Paul Martini u. Frau,
Luise geb. Heidenreich.

Aachen, den 9. Febr. 1900.

**Konkursverfahren.**

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Zigarrenhändlers, jetzigen geschäftslosen Carl Georg Mertens zu Krefeld, Hochstraße 70, ist

1. Gläubiger-Versammlung am **7. März 1900,** Morgens 11 Uhr, Zimmer Nr. 20.
2. Tagesordnung: Schlußtermin.

Krefeld, den 7. Febr. 1900.
**Königl. Amtsgericht** Abth. 3.

**Konkurs-Eröffnungen.*)**

Bonn. Schreiner Jak. Herber. 15. 3. 1900.
Dortmund. Klempner Gwald Bathe. 30. 3. 1900.
Düsseldorf. Schreiner August Weithelder. 8. 3. 1900.
Düsseldorf. Firma Rheinische Buchdruckerei-Maschinenfabrik 8. 3. 1900.
Halle a. S. Kaufmann Rudolf Preuße. 22. 3. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

**Haus,**

Gladbacherstraße, in der Nähe des Augustaplatzes, unter günst. Bedingungen

**zu verkaufen.**

Antritt halben Mai oder später.

Gefl. Anfragen unter H. R. 8808 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Das Westwall 108, Ecke Dionysiusstraße,** gelegene große **3stöckige**

**Wohnhaus**

mit Flügel und Garten, ca. 15 Mtr. Baufront an der Dionysiusstraße, ist ganz oder auch getheilt **sehr billig zu verkaufen.** Näh. bei 8818

**Max Pastor,**
Cracauerstraße 9.

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Mittag gegen 1 Uhr unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

**den Herrn**

**Johann Schreus**

in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 77 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Namens derselben:

**Dr. med. Th. Schreus.**

Krefeld, 10. Februar 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden am Mittwoch Morgen in Hückeswagen statt.

**Hausversteigerung.**

Die Erben der zu Krefeld verstorbenen Eheleute **Friedrich Winkmann** und **Frau,** Wilhelmine geborene Klostermann, lassen

**Montag, den 19. Februar ds. Js., Abends 6 Uhr,**

im Wirthschaftslokale der **Geschw. Foerster,** Sternstraße 11, hier

das hierselbst an der Lohstraße gelegene, mit der Hausnummer 246 bezeichnete **Wohnhaus** mit **Flügelgebäude** und Hofraum, haltend an Flächengröße 2 Ar 31 Meter, durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Krefeld. 8937 **Herf,** Notar.




Der große andauernde geschäftliche Erfolg des

**L'estomac**

beweist, daß er sich als Gesundheitselixir bewährt hat. Auf allen beschickten Ausstellungen wurde L'estomac höchst prämiirt.

Vertreter: Herr H. Andries, Krefeld, Westwall.

**Freiburger Geld-Lotterie.**

**Ziehung heute und folgende Tage.**

Hauptgewinne: M. 50,000, 25,000, 20,000 rc. baar und außerdem

**eine Prämie von M. 75,000,**

welche erst am letzten Ziehungstage (nächsten Dienstag) zur Auslosung kommt, indem dieselbe der zuletzt gezogenen Gewinn-Nummer zufällt.

Nur noch einige Loose à **3** Mark,

zu haben bei:

**H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld,**
Telephon 541, Hochstraße 91.

Mechan. Seidenweberei sucht einen tücht. jungen

**Mann**

mit Fabrikationskenntniss zum möglichst baldigen Eintritt.

Offerten unter R. L. 8956 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Junger Bau-Techniker**

wünscht Privatarbeit.

Offerten unter G. E. 8957 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zuschneider**

(kath.), der selbstständig Zurichten und Steppen versteht sofort gesucht. Familien-Anschluß.

Offerten unt. H E. 8954 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Bauplätze**

in der Nähe des Bismarckplatzes unter sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** preiswerth

**zu verkaufen.**

Reflektanten wollen ihre Adresse unter F G. 8816 bei der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch.** Mannheim.

**Krefelder Turn-Verein.**



Unser diesjähriges

**Masken-Fest**

findet am

**Fastnachts-Samstag, 24. Febr., Abends 8 Uhr, in sämmtlichen auf das großartigste geschmückten Räumen auf Blumenthal** statt.

Die **Karten-Ausgabe** findet vorläufig **Dienstags** und **Freitags,** Abends von 9 Uhr ab, sowie **Sonntags** statt.

**Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höfl. ein

**der Vergnügungs-Ausschuß. der Turnrath.**

**Die amtliche Gewinnliste der Siebengebirgslotterie**

ist eingetroffen und à **10 Pfennig** zu haben bei

**H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld.**


**Stadttheater.**

Sonntag, den 11. Febr. 1900:
**91.** Abts.-Vorstlg. (blau) statt **89.** (blau).

**Fräulein Frau.**

Schwank von Gust. von Moser und Rob. Misch.

Vorher:

**Die Schulreiterin.**

Lustspiel von Wilhelm Polst.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 12. Februar 1900 (außer Abonnement):

**Benefiz für den Kassirer Josef Wick.**

**Einmaliges Gastspiel des Opern-Ensembles vom Stadttheater zu Essen.**

**Der fliegende Holländer.**

Romantische Oper von Richard Wagner.

Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.


**Katholischer Jünglings-Verein.**

Sonntag, 11. Febr. cr., Abends 7½ Uhr, im Vereinslokale Restauration Kamper:

**Außerordentliche Versammlung** und **Vortrag**

des hochw. Herrn Generalvikars Weimer aus Texas über die Entstehung, die Ausdehnung und das Wirken der dortigen Missionen.

Zu diesem Vortrage sind die verehrlichen Ehren-, passiven und activen Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**7-8000 M.** 146

liegen zum Ausleihen bereit. Offerten unter M. A. 8959 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Ostern ein tüchtiges

**Mädchen**

welches in Küche und Hausarbeit erfahren, zur selbstständ. Führung der Haushaltung in einem Geschäftshaus bei kleiner Familie gegen hohen Lohn.

**Frau Jos. Herbst,** Krefeld, Gerberstraße 42.

**Dienstmädchen**

sofort gesucht. 8955

Näheres Königstr. 100.

**Prämiirt München 1899.**

# Unsere Ansichts-Postkarten von Krefeld

in ihrer überaus zarten Stahlstich ähnlichen, geschmackvollen Ausführung, erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Bis jetzt befinden sich 60 verschiedene Aufnahmen (in einfarbigem und mehrfarbigem Druck) im Handel

und sind in folgenden Buchhandlungen und Zigarrenhandlungen zu haben:

**Jos. Ackers**, Geldernschestr. 174,
**Jakob Ahrweiler sen.**, Hülserstr. 1,
**Jakob Ahrweiler jun.**, Schinkenplatz,
**Franz Angenendt**, Neusserstr. 26,
**Herm. Andiger**, Ostwall 164,
**Hedwig Ange**, Südstrasse 72,
**Maria Barnscheidt**, Dionysiusstr. 8,
**Wwe. P. J. Bauch**, Tannenstr. 96,
**Robert Bolten**, Nordstr. 28,
**Math. Brocker**, Hochstr. 100,
**H. J. Bruder**, Hochstr. 22,
**Heinr. Brünsing**, Marktstr. 135,
**Franz Büschgens**, Friedrichstr. 16,
**Ernst Camphausen**, Luisenstr. 158,
**Gustav Casaretto**, Marktstr. 69,
**Angeline Casaretto**, Sternstr. 65,
**Franz Decker**, Fischelnerstr. 59,
**Martin Erdweg**, Hubertusstr. 1,
**August Essers**, Weststr. 40,
**Hugo Gassmann**, Marktstrasse 59,
**Max Gerum**, Breitestr. 97,
**Karl Gierkes**, alte Linnerstrasse 104,
**W. Gierkes**, Dionysiusstrasse 38,
**A. C. Giesenfeld**, Nordwall 79,
**Wwe. Anton Grenz**, Geldernschestr. 38,
**Heinr. Halfmann**, Blumenstrasse 32,
**Wwe. Hamacher**, luth. Kirchstr. 33,
**Jos. Haeffs**, Stephanstr. 9,
**Lorenz Heimes**, Sternstr. 57,
**Herm. Heinen**, Hochstr. 26,
**R. Heithausen**, Hülserstr. 77/79,
**Wilh. Heymes**, Neusserstr. 60,
**Hoffmann & van Acken**, Rheinstr. 101,
**Carl Hülsmann**, Westwall- und Evertsstr.-Ecke,
**Johann Jöbges**, Uerdingerstr. 3.

**J. B. Klein'sche Buchhandlung (H. Creutzberg)**, Hochstr. 91,
**Karl Klein**, Meriamenstr. 47,
**Heinr. Koch**, Hochstrasse 116,
**Kramer & Baum**, Neumarkt 1,
**C. A. Lechner**, Ostwall 179,
**Jean Linden**, Neusserstrasse 10,
**Jean von Loo**, Fischelnerstr. 38,
**Gerhard Luis**, Stephanstr. 27,
**Joh. Maassen**, alte Linnerstr. 69,
**Gust. Meyers**, Oberstr. 5,
**L. Mommertz**, alte Linnerstr. 80,
**Pet. Mömkes**, Neusserstr. 18,
**Wwe. Joh. Neu**, Marktstrasse 35,
**J. Neumann**, Hochstrasse 58 u. Friedrichstrasse 2,
**Moritz Pläschke**, Hochstr. 72,
**Franz Ponzelar**, Evertsstr. 26,
**Wilh. Pöplinghaus**, Stephanstr. 40,
**Albert Renner**, Schwanenmarkt 3,
**Heinr. Rixen**, Weberstr. 49,
**Gustav Roeser**, Hülserstrasse 101,
**J. H. Rouss**, Liebfrauenstr. 18,
**Aug. Sachse**, Gladbacherstr. 1,
**Herm. Sandhus**, Marktstr. 50,
**H. Schmitter**, Nordstrasse 65,
**Joh. Theod. Schmitz**, Dionysiusspl. 4,
**Wilh. Schulze**, neue Linnerstr. 59,
**Wwe. C. Schroeder**, neue Linnerstr. 34,
**Frau Spülmanns**, Sternstrasse 30,
**Frau Wilh. Tombrock**, Schwertstr. 39,
**Joh. Vogels**, Südstrasse 64,
**Wwe. Joh. von der Wartt**, St. Antonstr. 100,
**Frau A. Waterkamp**, Hochstr. 15,
**Peter Weitz I.**, alte Linnerstrasse 54,
**A. Wimmers**, Uerdingerstrasse 32,
**Gustav Wiesemann**, Marktstr. 55,
**Frau Otto von Zedlitz**, Marktstr. 91.

und in der Geschäftsstelle der „**Niederrhein. Volkszeitung**", Friedrichstr. 41.

**Neu!** Für die **Karnevalszeit** sind einige **Scherzkarten**, 4 verschiedene Sorten, zur Ausgabe gelangt und in den meisten der vorstehend genannten Handlungen bereits von **heute** ab zu erhalten.

**J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,**
**Buch- und Steindruckerei * Lith. Anstalt.**
Friedrichstrasse 41. **Krefeld.** Fernsprecher Nr. 354.

Die
# Eisbahn
## im Stadtwalde
**ist wieder eröffnet.**

Krefeld, den 10. Februar 1900.

**Der Oberbürgermeister.**

# Gemälde-Ausstellung
**Ostwall 133,**
**im früheren Konzerthaus.**
**Ausstellung und Verkauf von circa 200**
# Gemälden
**moderner hervorragender Künstler,**
als Werke von
**Achenbach, Hünten, Menzel, Kröner, von Gebhard, Preyer, Blaas** u. v. A.

Außerdem ist die **Reuter-Galerie,** bestehend aus
**30 Gemälden,**
gemalt von **Conrad Beckmann,** zur Ansicht ausgestellt.

Ausstellung und Verkauf nur noch kurze Zeit.

Entree Sonntags
**nur 20 Pfg.**

**Geöffnet Sonntags von Vormittags 11 bis 5 Uhr Nachmittags.**

Friedrich Schafraneck.

Entree Sonntags nur 20 Pfg.

# Karnevalszug-Komitee 1900.



**Montag, den 12. Februar,**
**Abends 8 Uhr,**
**im großartig dekorirten Saale der Stadthalle:**
## Zweite grosse Gala-Damen-Sitzung
## Feierliche Einführung und Thronrede des Prinzen Karneval.

**Eintrittspreis im Vorverkauf 1 Mark. Kassapreis 1.50 Mark.**

Der **Kartenverkauf** erfolgt in den Zigarrenhandlungen **Angerhausen,** Hochstraße, **Hüwen,** Fischelnerstraße, **Jaussen,** Hochstraße, **Neumann,** Friedrichstraße, **Nolden,** Alte Linnerstraße, **Ueberberg,** Rheinstraße, **Veerkamp,** Südwall, in den Restaurationen **Burow,** Südwall, **Enzler,** Königstraße, **Förster,** Sternstraße, **Goebels,** Königstraße, **Heiligers,** Rheinstraße, **Huppertz,** Neumarkt, **van Issem,** Karlsplatz, **Königs,** Marktstraße, **Loerper,** Ostwall, **Lohaus,** Neußerstraße, **Louwen,** Sternstraße, **Rohren,** Peterstraße, **Oebels,** Ostwall, **Reiners,** Schinkenplatz, **Stüttgen,** Stefanstraße, **Vollmeyer,** Tannenstraße, **Weber,** Kornelisstraße, **Wilmeroth,** Hochstraße, **Wischer,** Rheinstraße.

Der Gesammtertrag wird zu den Kosten des diesjährigen Rosenmontagszuges verwendet.

**Der 11er Rath.**

# Stadt-Theater.

Die verehrlichen Herrschaften, welche für Montag **„Fliegende Holländer" Billets** bestellt haben, werden höflichst gebeten, diese bis Montag Vormittag 1 Uhr abholen zu lassen.

**Junger Mann**
in einem größeren kaufmännischen Geschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse per 1. April auf Comptoir oder Lager
**anderweitig Stellung.**
Offert. unt. X. V. 8926 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Wer schnell u. billig Stellung** will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.


## 1. Ziehung der 2. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne 9. bis 12. Februar 1900.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

### 9. Februar 1900, vormittags.

88 120 35 44 287 405 662 735 887 902 40 42 1009 83 116 71
236 [3000] 78 96 488 605 708 849 56 96 2247 397 449 83 527 705
94 801 [150] 957 52 3072 [150] 121 80 257 97 361 67 83 89 481 666
7 730 934 4057 304 67 3403 547 29 601 [500] 92 702 32 99 97 957
5035 153 63 69 90 202 77 304 75 93 488 508 61 74 857 959 71 93
751 815 18 [200] 44 6170 389 442 791 812 20 7037 94 171 83
214 412 23 503 659 724 8108 51 222 60 443 561 623 700 [200]
9112 216 70 [150] 408 65 70 73 79 705 21 822 [200] 990

10197 217 68 307 10 99 [150] 457 742 68 897 926 11045
446 560 79 690 900 12273 81 [150] 414 505 92 98 825 995 13187
398 584 614 84 707 802 40 56 951 82 86 14392 [500] 475
84 [200] 856 923 15100 59 60 200 65 328 448 521 46 607 15
16577 97 666 814 26 17010 [150] 122 205 312 406 519 643 64
93 708 812 [150] 49 903 18009 024 39 777 846 19069 284 615
19 806 24 97 91

20119 77 226 334 77 801 21090 118 261 453 511 18 82 670
720 33 930 22017 38 616 849 928 23025 117 64 218 301 909
24009 111 77 354 96 568 613 91 811 45 [150] 50 25373 473 622
26 26246 92 98 436 65 566 82 726 79 27296 440 59 675 95 925
986 28062 101 27 57 [150] 597 60 690 [2000] 922 29027 309
624 901 98

30108 53 242 561 714 34 884 31004 226 [150] 41 91 411
666 908 32084 226 71 77 308 431 43 566 986 33000 84 421
86 518 66 831 79 917 47 71 34221 766 897 904 34 35017 39
116 [150] 385 667 950 36152 254 55 337 429 51 56 658 840 94
950 37088 138 302 413 602 700 884 935 [150] 38083 231 395 31
[200] 40 486 511 765 885 39240 396 653 81 91 70

40044 144 223 58 314 65 430 647 88 704 41016 34 388 55
419 577 618 717 841 71 910 42093 154 223 350 51 586 628 748
81 872 43003 199 360 415 74 750 838 [2000] 73 44109 92 233
[5000] 59 569 671 800 977 84 45034 96 481 643 70 703 63 821 30
904 90 46117 66 263 [150] 84 645 [2000] 107 93 534 781 842
202 440 664 [150] 938 54 48224 811 491 602 31 710 817 44 947

50150 54 455 506 784 999

50399 413 568 914 58 51082 145 215 573 669 705 844 924
52032 587 626 45 852 964 53198 522 622 72 898 961 54246
496 710 [150] 35 55179 239 378 547 632 782 865 56013 18 230
310 439 96 557 722 57101 212 54 79 828 55 [150] 998 58002
67 115 370 593 986 59001 213 309 426 675 [150] 852

60123 215 75 [150] 577 687 717 65 908 96 61113 28 209 388
449 512 77 837 956 [150] 90 62073 211 13 301 442 532 619 55
731 900 8 63028 454 [150] 650 66 505 80 628 842 915 64298 381
451 99 944 741 876 [150] 90 [150] 65169 278 394 499 594 66029
67 132 42 72 353 693 [200] 80 742 67003 107 93 534 731 842
908 50 68024 88 145 280 378 521 65 807 30 915 69077 157 207
57 456 576 630 57 95 801

70198 399 645 764 79 900 71042 44 310 69 409 783 876 907
15 40 91 72008 9 66 86 95 262 70 408 501 22 32 602 96 722 77
73 94 [150] 192 260 326 49 344 74191 354 444 889 75030
99 186 346 408 16 713 76115 621 95 817 77192 240 385 427 42
519 28 87 [500] 643 745 76 999 78267 432 79097 194 241 345
400 563 701 11 81 875

80114 15 87 268 319 40 66 433 67 512 660 97 809 81016 83
121 343 72 575 615 897 951 82187 213 92 330 45 403 596 680
770 964 83093 167 930 [150] 84146 207 618 58 847 85021 40
51 [150] 56 138 274 340 79 625 745 850 86392 508 706 70 [150] 856
68 963 87014 433 95 510 90 97 690 761 66 941 88208 [150]
586 626 964 89003 [150] 120 228 317 45 78 80 443 93 614 826 990

90101 241 315 35 423 567 75 86 649 739 819 91046 55 439
694 883 916 37 80 92052 90 132 228 516 26 68 626 80 724 876
93014 86 139 48 83 [2000] 96 755 94081 84 146 427 597 [150] 610
806 48 974 92 950 8 274 548 846 941 58 [150] 60 96314 402 25
501 97051 231 360 5 5 65 095 760 955 97 98032 208 91 331
400 28 41 564 658 702 942 99324 119 206 18 [200] 328 415 671
95 742 849

100009 107 16 28-35 49 252 360 514 68 692 94 733 79 99
101429 677 709 30 81 803 79 102048 209 11 270 75 612 27 886
103034 131 328 542 798 809 23 41 79 104051 255 308 493 618
25 747 [150] 93 105021 102 85 219 379 411 565 756 887 924
106207 90 322 504 667 739 847 107059 193 232 52 371 400
[150] 28 572 88 676 86 796 928 73 108200 384 524 29 98 655
760 96 949 109050 105 22 96 294 456 760 812 [200] 16
110028 85 140 392 [150] 621 54 782 [150] 979 111024 69
609 880 87 962 80 112016 50 139 390 511 615 75 82 770 820
904 [150] 33 67 113103 51 356 67 [150] 72 400 22 85 958 114037
71 79 97 233 419 580 791 927 115030 153 327 501 748 814
116012 [150] 80 91 210 321 682 797 916 117079 212 31 339 538
58 729 52 918 66 118038 149 561 699 797 [200] 990 119040
226 59 69 519 116 92 609 716 990

120123 364 487 506 26 72 902 50 83 121009 41 79 270 76
342 475 502 620 97 758 899 997 122119 55 211 85 481 451 67
640 766 802 940 123129 371 568 916 89 95 124087 146
79 204 71 98 337 553 763 68 95 [2000] 876 992 125090 276 326
511 53 664 [150] 94 126112 [150] 74 [150] 424 85 [150] 625 [2000]
813 52 127148 50 234 81 85 355 727 128042 [150] 57 201 491
602 841 977 129109 218 59 69 403 63 513 65 81 91 639 738 59
61 855 980

130013 15 116 566 643 929 82 131192 266 642 768 812 54
948 1032 142 144 297 [800] 75 [150] 67 133076 346 85 530 601
[150] 852 940 134101 [150] 761 824 56 135011 201 312 60 510
48 622 702 83 854 707 802 40 56 951 82 86 136003 64 104 8 290 412 64 137239
43 494 504 632 813 138060 104 139030 152 76 201 48 73 377
455 561 771 74 866 69

140008 119 [150] 362 66 506 695 930 31 33 141039 194
202 69 341 97 776 814 37 49 952 99 142157 240 315 [800] 935
143097 46 95 358 413 824 93 901 144044 250 99 543 687 846
62 145035 317 500 714 146387 404 61 518 23 [150] 911 19
147043 44 107 23 84 250 [2000] 314 72 588 612 854 148000 [150] 81
591 91 149017 201 97 469 [300] 577 788 825 908 31 [150] 50

150 30 34 59 397 538 720 [2000] 93 151113 35 227
315 26 956 76 152011 68 208 9 39 64 445 533 612 37 92 940
153135 210 332 617 935 72 154069 12 226 434 68 550 715 933
155061 246 449 530 [150] 88 658 792 805 93 156061 158 84 240
696 65 776 [3000] 81 157238 71 347 93 505 158023 356 62 71
747 80 99 159008 [2000] 32 59 82 350 691 704 23 64 73 851 [150]
60 72 907 79

160012 184 97 387 91 460 86 644 57 918 161061 134 64 334
[150] 81 469 667 824 29 913 24 96 162082 204 12 87 400 47 520
636 722 905 40 163125 236 387 506 59 968 164384 463 94 678
776 165011 79 97 194 536 76 400 593 95 [300] 789 93 839 916
36 72 166109 [150] 443 70 638 [150] 927 167128 51 57 467 598
43 48 74 168084 124 [150] 480 94 619 791 917 21 96 169443
639 79 836 91

170163 235 308 27 34 96 303 15 67 77 79 171300 94 454
514 35 767 76 821 78 172022 381 491 502 77 646 745 897 987
173126 227 610 32 753 876 174045 107 87 215 28 355
408 51 631 704 806 175249 341 516 50 450 69 84 542 608 882 929
176009 79 [1000] 356 64 523 761 928 177049 121 40 251 327
569 694 755 825 45 46 178315 639 770 91 994 179033 89 96
285 379 404 503 [150] 69 641 797 889 997

180018 244 74 88 428 560 923 181015 26 83 179 206 98
406 [2000] 56 556 73 [150] 99 182183 271 79 303 631
708 888 920 25 183011 15 78 305 778 847 83 184127 253 83
303 603 54 995 185045 161 98 [150] 525 68 97 716 41 823 47
186026 117 [1000] 238 81 359 418 661 705 820 187030 31 124
273 81 427 622 66 76 744 906 22 188083 204 41 79 363 400 505
703 802 928 39 58 189068 154 260 387 524 659

190043 102 244 88 97 418 87 607 21 86 [150] 633 924
191024 73 123 338 553 77 75 95 601 48 859 192001 57 136 41
50 380 428 99 587 740 967 193169 75 81 [150] 322 430 59 76 83
916 75 194034 73 259 376 443 85 513 51 618 851 988 195031
932 58 435 690 94 877 196067 236 463 648 739 197039 45
158 66 220 302 62 98 467 76 582 652 51 60 69 721 198011 75
166 311 481 514 77 601 39 46 72 79 700 2 21 825 199033 157
282 363 406 58 869 932

200015 149 392 405 580 992 201075 128 83 203 55 420 61
645 202042 157 253 370 439 568 86 82 758 830 67 68 992 [150]
203 164 227 508 73 79 742 204069 304 [150] 85 675 663 66 748
872 75 918 22 25 33 205040 60 74 114 49 70 208 25 206023
58 629 792 933 207024 28 [150] 395 435 88 506 709 208099
108 88 262 372 501 660 81 782 815 97 [150] 970 209241 [500]
78 95 518 83 589

210101 93 240 335 57 603 10 23 962 211013 47 163 239
460 93 551 628 73 95 99 838 78 82 [2000] 911 79 212044 151
61 218 50 330 501 13 96 99 661 78 712 911 [2000] 213452 54
66 527 50 660 748 812 70 948 79 214071 189 253 342 72 [150]
433 [2000] 933 215107 35 69 457 58 67 622 [150] 71 90 98 742
84 819 216071 391 96 539 75 688 814 217024 86 157 537 40
760 837 58 218169 571 [3000] 725 839 45 [200] 941 219076 96
293 355 427 798 909

220200 368 86 761 64 812 64 70 956 221086 128 210 355
84 459 89 639 869 93 222062 183 210 98 384 92 448 73 86 93
[150] 570 600 907 223039 82 191 283 612 67 69 771 875 79 914
15 225 58 224216 450 682 726 225011 129 239 372 448 84 813
26 [150] 64

605 721 962 115073 211 348 [150] 491 576 792 116128 83 94
275 391 514 694 714 117005 72 60 67 734 80 817 118457 473
544 622 882 949 [3000] 59 119010 29 106 328 85 448 53 593 616
752 936 74

120170 349 77 715 826 121072 [150] 74 133 479 98 560 601
122104 58 85 502 729 848 123104 95 330 99 332 61 64 848
904 13 707 41 95 810 65 124 48 98 161 99 253 3 6 407 58 [150]
97 638 702 805 125018 177 261 85 441 785 885 932 126035 63
139 87 412 17 749 87 834 127043 64 169 435 56 79 525 619 63
79 710 29 812 99 128030 93 182 345 87 500 87 628 129123
225 [2000] 87 [10000] 55 80 940

130045 157 61 72 [2000] 730 890 [150] 67 131390 425 602 709
829 [300] 132017 19 333 94 449 538 728 51 881 133000 39 212
85 310 14 699 48 818 134124 73 311 483 509 29 57 635 792 94
[150000] 135088 117 55 81 243 318 503 620 738 800 992 136129
94 [300] 253 521 37 75 420 709 827 137041 72 155 266 83 323 51
427 512 [2000] 206 811 91 978 [150] 138014 175 304 21 37 826 47
57 92 866 920 39202 375 806 57 994

140166 78 209 385 457 555 69 742 866 968 141019 310 68
72 89 433 41 553 55 677 791 906 97 142040 52 53 67 106 240
436 46 51 91 512 750 817 96 143015 60 104 21 315 483 517 45
545 644 144022 129 209 70 94 520 692 786 91 145010 26 288 374
94 [300] 593 621 37 75 420 709 827 146014 [300] 59 [3000] 342 91 748 898
915 147009 275 365 418 636 726 827 148067 157 68 449 710
880 997 149217 71 349 401 502 50 58 816 19 935

150211 29 55 385 452 85 885 904 151029 92 220 339 67 422
579 710 838 14 997 152022 213 66 448 83 792 817 902 153043
87 [2000] 419 510 64 728 [3000] 902 16 154026 71 514 615 82 85 630
878 979 155327 [2000] 503 683 803 [300] 96 156028
604 57 62 92 323 31 948 157072 99 [150] 149 331 518 81 627 864
969 158118 39 206 12 28 95 515 605 78 [150] 338 869 947 159094
175 214 356 532

160041 233 301 466 88 93 567 68 735 951 56 161081 259
392 760 816 49 81 97 616 22 907 49 162052 139 47 953 163018
41 103 16 30 49 210 34 411 558 762 841 52 64 901 64 164012
10 108 369 762 165164 74 228 334 97 502 682 713 23 78 884
166101 245 460 [150] 87 539 679 807 9 7 91 167059 153 68 206
43 42 82 387 467 891 168032 320 [300] 81 419 35 43 543 44 74
88 766 868 984 169159 224 47 424 40 513 734 51 909

170014 129 297 396 482 551 84 83 728 883 171092 124
223 334 51 428 79 529 842 84 917 172027 125 350 88 433 85
619 41 173281 549 811 976 174164 331 469 29 47 685 778 804
11 80 85 175000 269 423 37 [150] 76 94 176001 71 104 98
[5000] 201 30 405 537 66 177000 56 157 87 221 56 563 641 88
706 969 72 [1500] 97 178098 524 41 88 855 [150] 922 179013 48
397 503 80 640 751 81 [500]

180396 608 181043 395 415 97 849 974 182019 89 152
357 402 82 583 603 707 34 183016 65 354 534 741 184318
443 98 531 45 94 698 784 964 185135 242 85 746 881 948
186031 82 185 415 76 500 683 [2000] 717 40 41 [200] 88 880 92
997 187021 49 147 54 248 394 662 188119 45 [150] 85 228 98 98
405 40 517 618 52 70 709 806 189003 139 337 93 420 514
626 943

190344 [150] 666 99 [150] 807 92 930 191056 160 204 36
306 72 46 47 461 562 69 731 827 910 192085 145 58 277 310
40 77 466 556 193091 110 333 403 60 93 774 84 [150] 98 832
909 27 194037 215 47 405 566 636 729 89 840 936 195211 302
18 31 406 706 58 78 984 93 196043 83 304 54 70 93 494 527
29 865 926 197025 135 69 276 404 26 30 59 604 48 755 819 61
62 917 198062 211 85 363 594 631 716 26 [200] 89 898 [3000]
486 556 87 88 734 819

200 83 111 251 468 99 585 707 [150] 848 69 201008 43
114 226 35 408 79 543 601 792 893 921 202007 101 300 90 95
597 610 90 203001 122 391 93 401 502 951 204170 267 339
626 764 66 823 948 53 205002 [150] 330 658 934 206378 88
406 570 701 810 207332 432 587 648 712 32 803 73 208111
99 524 696 999 209022 337 484 570 92 644 725 814 98 210
210250 488 211032 225 800 12 422 31 583 612 841 212091
96 137 336 406 697 213014 45 192 257 65 67 79 380 544 779 90
891 214562 739 994 215084 344 439 98 584 655 56 72 706
81 91 216005 66 122 374 407 527 764 915 16 31 92 217261 70
558 [150] 633 769 218244 35 412 89 620-95 219142 904
476 520 29 41 83 97 611 94 647

220101 26 59 399 526 604 74 770 998 221048 132 [200] 52
252 399 480 551 614 41 747 961 222132 378 467 557 93 [2000]
727 71 84 804 55 64 223031 64 129 563 83 791 224064 83 142
282 431 66 655 722 53 806 28 37 39 67 225111 38 437 [3000]
42 44 47 533 613 29

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000, 3 zu 3000, 8 zu 1000, 14 zu 500, 32

## 1. Ziehung der 2. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne 9. bis 12. Februar 1900.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

### 9. Februar 1900, nachmittags.

516 44 706 71 1278 561 754 884 918 2002 64 358 401 511
641 53 803 910 24 3028 82 167 229 351 80 459 555 85 726 45
826 58 91 909 4033 105 267 384 93 450 575 641 765 71 72 73
899 96 5210 345 1261 72 [150] 361 [1000] 74 6109 407 50 [2000] 75
661 783 92 96 826 7266 343 631 96 804 939 8263 800 31 [2000]
59 941 9103 573 98 412 56 625 729 95 827

10006 79 [150] 147 265 576 95 723 48 77 930 11328 86 84
544 94 941 76 12026 289 317 76 714 98 964 13031 48 488
611 53 927 1342 144 297 [800] 75 [150] 67 13377 346 85 530 601
204 356 [150] 66 490 613 897 935 91 14020 50 693 744
17206 40 306 432 42 514 615 17 29 773 873 18009 91 407 50 [2000]
87 817 25 984 19003 29 146 92 511 743 842 71 978 [150]

20027 238 332 95 429 509 809 933 21175 333 88 469 616 81
[1500] 566 603 [3000] 22006 488 685 762 801 971 23041 84 168 79 319
519 99 714 880 98 [150] 924 24016 199 415 720 88 60 61 922
55 25044 200 83 437 546 755 98 881 970 26195 216 69 86 262
18 500 64 602 42 47 741 65 82 814 922 27141 47 432 67 511
699 949 28151 62 406 537 59 764 29097 229 344 80 471
889 [3000]

30146 90 387 423 36 50 734 61 840 31035 49 179 259 325
459 83 753 882 90 923 32036 94 300 11 81 86 805 37 33003
138 443 516 651 863 34185 367 433 612 30 898 939 35071 138
82 238 53 328 452 729 61 976 36035 94 340 49 501 15 634 40
767 951 37068 163 298 [150] 762 81 929 38260 696 860 39047
300 12 49 73 98 424 509 85

40061 301 570 607 14 97 41025 509 61 702 4 975 42078
530 46 62 619 78 869 43004 449 797 846 932 43 44031 93 308
89 408 [2000] 524 632 768 45189 201 420 78 542 789 865 46123
266 372 435 99 519 745 65 74 922 47106 290 497 792 885 48144
774 [150] 554 869 956 49042 94 248 311 36 77 418 92 529 709 13
18 53 88 845

50004 70 159 237 580 87 89 627 65 739 880 907 51064 298
442 742 848 77 932 52069 306 711 820 53146 72 249 94 323
542 [150] 604 798 900 54081 90 189 [150] 94 266 396 648 88 739
[5000] 820 84 342 696 740 69 937 56221 60 317 35 425 503
773 866 931 57018 178 737 94 813 967 58254 481 579 705 92
854 936 59033 123 64 338 627 44 816 21 92 803 61 860

60046 978 61067 151 77 200 45 551 646 51 823 58 62246
385 703 33 944 63013 80 [15000] 94 213 324 439 75 658 711 881
935 72 98 64056 83 101 274 671 76 772 65168 383 96 437 634
52 772 [300] 812 932 66077 242 63 83 690 847 93 901 87 67454
568 [150] 76 909 68047 [2000] 78 88347 308 21 46 346 556 666 837 [150]
947 68 85 69008 29 98 226 588 614 91 98 721 89 863 29 98 958 94

70212 38 326 68 402 584 825 76 925 39 71055 81 210 84 94
405 514 29 886 72037 46 377 450 51 540 601 754 63 872 98 74
73116 276 341 469 646 [150] 748 990 74442 718 32 44 [150] 810
913 19 75029 479 965 76014 [150] 84 125 81 222 47 80 356 76
430 520 40 [150] 725 919 77239 83 438 502 8 [150] 92 60 91
747 78015 58 66 110 [150] 84 88 305 93 391 421 77 598 697 905
65 79046 69 212 480 512 72 79 91 739 825 905 94

80158 217 397 708 827 47 66 914 15 81163 92 244 73 331
590 665 716 52 883 935 64 82012 155 61 62 268 73 361 73 [200]
584 706 940 67 69 92 83036 136 493 626 41 972 84101 301
452 502 9 49 66 69 776 79 816 85006 186 221 [150] 57 439 84
680 816 96 86377 646 95 87048 167 93 272 367 429 37 540 621
750 822 70 [150] 87 95 920 84 [2000] 88096 355 59 669 89 764
89046 99 143 73 267 70 338 412 47 98 547 626 841 948 97

90172 251 415 36 595 603 9 27 732 942 71 91001 61 394 424
[150] 83 514 75 726 [3000] 836 92002 32 146 225 359 406 22 698 [300]
965 90 [5000] 93011 530 42 94026 [150] 167 262 324 456 582 909
[150] 24 [200] 95078 125 84 222 317 37 76 472 886 956 96070
155 56 70 228 55 458 525 46 603 800 [150] 19 35 900 97125 39
307 390 745 821 96 98060 [200] 184 337 752 65 969 99109 56
74 533 82 631 43 712 33 832 64 966

100070 286 409 609 780 946 101187 212 524 666 832 42
913 81 102024 68 95 124 278 309 438 67 716 913 [150] 103125
80 275 813 29 67 104057 83 100 26 200 37 93 477 541 69 640
873 966 105213 307 26 486 548 758 888 95 906 106344 54 540
735 831 965 107131 206 411 722 35 824 42 969 108167 [500]
308 516 708 32 809 109044 89 121 288 326 481 505 12 92
902 [150] 13

110050 175 283 421 [150] 60 628 35 919 56 72 111049 142
+7 312 465 526 53 80 657 822 82 902 112201 352 83 844 947
A. 113000 32 345 467 500 644 858 913 22 114049 105 451 58